

Die 14seitige Broschüre über deren Kennen 10 Bfg., ihr Aus-
sehen 10 Bfg. Bei mehrmaliger Entnahme Nachsch.
Rechnungsteile 30 Bfg., ihr Aussehen 50 Bfg. Schlingungsstücke
per Tausend RM. 3.50.

Bernhard-Hauschild Nr. 199.

Bezugspreis:
Monatlich 50 Hg. Frangirten 10 Hg., auch die Post bezogen
vierteljährlich 1 Mk. 1.75 auch bezogen,
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

mit Beflag

Vier Freibeilagen:

*Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. — „Der Samariter“ und die illustrierten „Feierere Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Gust. Rommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer gediegenen Ausstattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pl. 233.

Samstag, den 6. Oktober 1906.

21. Zeichnung

Die Klagen über hohe Fleischpreise werden von Tag zu Tag zahlreicher, lauter und dringender. Sie werden selbst von agrarischer Seite nicht mehr als unbegründet bezeichnet. Sogar das Berliner Hauptorgan der Agrarier, die „Deutsche Tagesztg.“, gibt zu, „daß die Fleischpreise jetzt ungewöhnlich hoch“ sind. Sie macht auch nicht mehr die Fleischer dafür verantwortlich, denn sie gesteht des weiteren zu, „daß auch die Viehpreise höher sind, als sie durchschnittlich im letzten Jahrzehnt waren“.

Es ist auch nicht anzunehmen, daß die Preise zurückgehen werden, wenn nicht die Regierung eingreift. Denn die deutsche Landwirtschaft, die nach einer Erklärung des Oberpräsidenten von Schlesien, der selbst Landwirt großen Stils ist, trotz aller Begünstigungen durch Zölle, Einfuhrverbote und Einfuhrerschwerungen, „bisher nicht allen Ansprüchen der Konsumenten genügt“ hat, kann in Zukunft der wachsenden Bevölkerung erst recht nicht ausreichend Fleisch liefern.

Man hat das Wachsen der Bevölkerung und den auch relativ gesteigerten Konsum als Entschuldigungsgründe angeführt. Aber abgesehen davon, daß es nicht richtig ist, daß der relative Fleischverbrauch, d. h. der infolge der höheren Löhne gesteigerte Anspruch der Arbeiter an den Fleischmarkt zugenommen hat, wären das doch nur Erklärungen, keine Entschuldigungen. Wenn die Nachfrage größer wird, muß auch das Angebot größer werden, sonst entgeht eben eine Fütterung, die eventuell bis zur wirklichen Katastrophe sich steigern kann. Wenn ein Kaufmann oder Handwerker die wachsende Zahl seiner Kunden oder deren vermehrte Ansprüche nicht mehr wie bisher befriedigen kann, dann muß er entweder seinen Betrieb vergrößern oder die Etablierung eines oder auch mehrerer Konkurrenten sich gefallen lassen. Die deutsche Landwirtschaft kann anscheinend ihren Betrieb, in diesem Falle die Viehzucht und Fleischproduktion, nicht ausreichend vermehren, und die Konkurrenz verbietet oder erschwert der Staat. Daß ist, da es sich um die Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit weitausster Volkskreise handelt, ein unhaltbarer Zustand auf die Dauer, und da diese weiten Volkskreise unzufrieden sind, solange diese Unzufriedenheit dauert, ein politisch bedenklicher Zustand.

Es wird nun gegenüber dem Verlangen nach Erleichterung der Zufuhr geltend gemacht, daß durch diese der Gesundheitszustand des heimischen Viehs gefährdet werde. Niemand ist so töricht, die Verantwortlichkeit für eine solche Folge auf sich zu nehmen. Denn diese Folge wäre ja gleichbedeutend mit einer baldigen noch größeren Vertierung des Fleisches. Aber niemand kann einsehen, daß eine Gefahr der Seucheneinschleppung bestehe, wenn das über die Grenze gelassene Contingent vergrößert, wenn an der Grenze in Schlachthäusern das Vieh gleich geschlachtet werden würde.

Es wird nun ferner behauptet, daß auch im Auslande das Fleisch teuer sei, die Erleichterung der Einfuhr also nichts nützen würde. Mit solchem Argumente hätte man aber nicht kommen sollen, weil die Behauptung sofort als unwahr erwiesen werden kann. Das Fleisch ist, wie wir positiv wissen, in Rußland wie in Belgien sehr viel billiger als bei uns. Die Erleichterung der Einfuhr würde unzweifelhaft eine vermehrte Zufuhr und billigere Preise zur Folge haben. Aber selbst wenn das nicht der Fall wäre, dann hätten alle doch die Beruhigung, daß wenigstens Alles geschehen ist, was getan werden konnte, während jetzt viel-
fach der Verdacht besteht, es geschehe nichts aus Rücksicht auf die Landwirthe.

Die Zentrumspreffe ist zum Teil bereits klug genug gewesen, ihren früheren Standpunkt in der Fleischsteuerungsfrage zu verlassen und gegen die „entschieden zu hohen“ Fleischpreise zu Felde zu ziehen. Dies zeigt mindestens von politischem Verständnis. Wenn nichts zur Erleichterung der Notlage geschieht, dann könnte man im Jahre 1908 recht unangenehme Dinge erleben, deren Mannschmiedskeit nicht dadurch gemildert würde, daß man sich sagen müßte, man habe sie selbst verschuldet.

Aber vielleicht ist eine Milderung näher, als man glaubt. Der preussische Landwirtschaftsminister von Bodelschütz ist zum Kaiser nach Rominen berufen worden. Es ist möglich, daß der Kaiser eine „reltende Lot“ wie seinerzeit gegenüber den hohen Getreidepreisen, so jetzt gegenüber den hohen Fleischpreisen verlangt. Sollte aber Herr von Bodelschütz die ministerielle Zeitlichkeit segnen müssen, dann wird sein Nachfolger eher bereit und in der Lage sein, die

zwar die agrarische Politik anzustoßen — dazu dürfte der als Nachfolger Roddiehl's mehrfach genannte, oben erwähnte Freiherr von Schorlemer kaum genügt sein —, aber doch einige Erleichterungen verschaffen.

Und diese Erleichterungen sind schon im Hinblick auf die Nähe der Reichstagswahlen sehr zu empfehlen. Man wolle nicht außer acht lassen, daß bei Jordauer der hohen Fleischpreise neben der fast durchgängigen Verteuerung aller anderen Lebensmittel, die Hausfrauen die eifrigsten Agitorinnen für alle diejenigen Kandidaten sein würden, die möglichst radikale Abhilfe versprechen.

(Von unserem Korrespondenten.)

G.H.S. Nürnberg, 4. Oktober.

Die größte Organisation der deutschen Frauenbewegung, der Bund Deutscher Frauenvereine, ist heute hier zur Generalversammlung zusammengetreten. Der diesmalige Tagung sieht man mit umso größerem Interesse entgegen, als beabsichtigt wird, den Bund auf eine andere Grundlage zu stellen. Es ist für die Organisation des Bundes ein neues Programm aufgestellt worden, wonach er künftig nicht mehr wie bisher aus Einzelvereinen, sondern nur aus Vereinsverbänden zusammengesetzt wird. Dadurch hofft man die Geschäftsführung des Verbandes zu erleichtern. Der Verkehr des Bundes mit jedem einzelnen Verein ist besonders deshalb schwierig, weil dem Bunde Frauenvereine aller bürgerlichen Richtungen angehören, so die fortschrittlichen Frauenvereine mit Minna Cauer und Dr. Anita Augspurg und ebenso die gemäßigteren Vereine, an deren Spitze Fräulein Selene Linae steht.

Die Satzungsberatung wird daher diesmal einen breiten Raum in den Verhandlungen einnehmen. Neben dem neuen Satzungsentwurf will man diesmal auch über ein allgemein gültiges Programm der Frauenbewegung beraten, wozu ein im Auftrage der Danziger Generalversammlung ausgearbeiteter Entwurf leitende Gesichtspunkte aufgestellt hat. Es soll künftig verhindert werden, daß der Frauenbewegung individuelle Forderungen zur Last gelegt werden und daß die gesamte Bewegung des Bundes der Frauen auf Grund von Ansichten, die einzelne vertreten, beurteilt und häufig wohl auch verurteilt wird. In der Frage der Bildungs- und Rechtsforderung wird sich noch am leichtesten Uebereinstimmung erzielen lassen. Anders steht es aber mit der Stellung der Frauenbewegung zur Familie, zur Ehe, zu der Erwerbsarbeit der verheirateten Frauen. Alle diese Fragen haben in den letzten Jahren die einzelnen Vereine lebhaft beschäftigt und der Bund deutscher Frauenvereine wird nicht umhin können, in seinem Programm zu diesen brennenden Tagesfragen Stellung zu nehmen.

Wegen der Fülle des Materials muß auch bei der Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine ein Teil der Arbeiten in Kommissionen verlegt werden. Neben den Beratungen der Generalversammlung werden auch drei öffentliche Propagandaversammlungen stattfinden.

Eröffnet wurde die Generalversammlung mit einer feislichen Begrüßung der Delegierten durch den Rat der Stadt Nürnberg in der großen Festhalle des Ausstellungsrestaurants. Oberbürgermeister v. Schuch begrüßte hierbei die Frauen als die Vertreterinnen einer weltbewegenden Frage der Kultur.

Frau Stritt-Dresden, die wohl zum letzten Male den Vorstoß bei einer Generalversammlung des Bundes der Deutschen Frauen führen dürfte, sprach dem Oberbürgermeister für seine herliche Theilnahme an den Arbeiten der Deutschen Frauenvereine besten Dank aus. — Morgen beginnen die geschäftlichen Verhandlungen.

Die allgemeine Unsicherheit wächst unter dem Einfluß der revolutionären Bewegung und der Arbeitslosigkeit in erschreckender Weise. Jeder Tag bringt eine ganze Reihe von Raubfällen auf Läden, Privatwohnungen und Personen auf der Straße, weil dieses Raubwesen sich als ein einträgliches Geschäft erweist. Nebenbei treibt die Erpressung auf briefflichem Wege ippige Blüthen. Sie wird von ganzen Gruppen, die nichts mit der Revolution zu tun haben, rein geschäftsmäßig betrieben.

In der Petersburger Hochschule für Ingebauer
wurde eine physikalische Untersuchung vorgenommen, wobei

in der Studentenbibliothek 16 Bomben von Schweizer Typ in einem Bücherständer versteckt aufgefunden wurden, sowie 10 Kilogramm Dynamit, ferner eine Kiste mit Flußsäure und Ghanfali. Die darauf vorgenommene Untersuchung der Wohnung des Studenten G i n k. des Verwalters der Bibliothek, ergab einen Fund von weiteren 30 Bomben. G i n k. wurde sofort verhaftet, ebenso der Portierssohn B o g d a n o w. Unter den Studenten herrscht große Aufregung wegen der fürchtbaren Konsequenzen, die eine Explosion der Bomben hätte haben können.

Einem Telegramm zufolge ist der französische Botschafter in Petersburg, welcher bereits zwei Tage in Paris weilte, von seinem Posten endgültig nach Paris zurückberufen worden, weil er sich gegen das Vorgehen Stolypins ausgesprochen haben soll.

23 ieder daheim.

Petersburg, 4. Oktober. Das Kaiserpaar ist mit seinen Kindern in Peterhof wieder eingetroffen.

Ein Massentransport.

Petersburg, 5. Oktober. Von hier sind nach Sibirien 12 Wägen mit 650 politischen Gefangenen abgegangen, darunter 41 Frauen, 31 Juden, sowie Soldaten verschiedener Regimenter.



* Bießbaben, 5. Oktober 1906.

Philom's Heimkehr.

Nach aus Gomburg v. d. S. nach Berlin gelangten Nachrichten wird Reichsfanzler Fürst Bülow noch vor Ablauf des Monats Oktober nach Berlin kommen und die Geschäfte der Reichsverwaltung in vollem Umfange übernehmen.

Om bidden God.

Die Reite Boddielskis nach Kominten — von der er überdies gestern wieder zurückkehrte — hat überall großes Aufsehen erregt. Die „Voss. Ztg.“ schreibt darüber in einem Zeitartifel:

Es ist nicht oft vorgekommen, daß das Abschiedsgesuch eines Ministers von amtlicher Seite bekannt gemacht wurde, ohne daß es monatelang zu einer Entscheidung kam. Die Verhältnisse in der inneren Politik sind gegenwärtig ziemlich verworren und undurchsichtig. Fürst Bülow ist noch in Gomburg, Herr von Poddobielski in Rominten beim Kaiser. Die Wichtigkeit dieses Besuches ist nicht zu verkennen. Welches Ergebnis er aber haben wird, Allah weiß es besser; hierzulande ist mitunter das Unwahrscheinliche wahrscheinlich. Am wahrscheinlichsten will uns dünken, daß der Besuch des Ministers mit der Fleischfrage im Zusammenhang steht.

Es ist — unsere Leser werden sich daran erinnern —
offiziös bereits mitgeteilt worden, daß die Reise tatsächlich
die letzt erwähnte Ursache hatte.

Der Kampf um das Fleisch

Mittwoch abend hielten die Münchener Sozialdemokraten eine stark besuchte Versammlung ab, in der eine Resolution gefaßt wurde, die die Oeffnung der Grenze und völlige Beseitigung der Einfuhrzölle auf Schlachtvieh verlangt. Die bayerische Staatsregierung soll im Bundesrat entschieden hierfür eintreten. Die Gemeindeverwaltung soll größere Aufmerksamkeit auf die Verforgung der Stadt mit gesunden und billigen Nahrungsmitteln richten und alle verteuuerenden Zwischenfälle ausschalten. Das Progers-System soll beseitigt und die Verkaufsvermittlung durch Gemeindebedienstete vollzogen werden.

Rein Leichttrug.

Die „D. Tagesztg.“ schreibt: Die Fleischgewinnung will wissen, daß der Bund der Landwirte bezw. die Zentrale für Viehverwertung darauf ausgehe, die Fleischversorgung Deutschlands zu monopolisieren. Dieses Gerücht ist unglaublich töricht, so sehr, daß es sich nicht verliert, näher darauf einzugehen, sondern daß es genügt, es kurz-hand abzuha.

Feldzeugmeister Graf Bed.

Der hochbetagte Chef des österreichisch-ungarischen Generalstabes Feldzeugmeister Graf Bed. beschäftigt, wie unsere Leser wissen, seinen Abschied zu nehmen. Der greise General, der in sein 77. Lebensjahr getreten ist und am 20. Oktober sein 60jähriges Dienstjubiläum feiern wird, gedenkt dem Kaiser sein Besuch um Enthebung vom Posten eines Generalstabschefs zu überreichen. Wenn der Kaiser der



Graf Bed.,
Generalstabschef der österreichischen Armee.

Bitte stattgibt, würde Graf Bed. am 1. November aus dem aktiven Dienst scheiden. Feldzeugmeister Graf Bed. würde dann im Monat Oktober noch nach Berlin kommen, um unserem Kaiser seinen Dank abzustatten für die Verleihung des 19. Infanterieregimentes. Der Feldzeugmeister würde dann auch in Görtz seinem Regiment einen Besuch abstatten.

Unter-Weser-Industrie.

Das landwirtschaftliche Leben an der Unterweser gewinnt aus verschiedenen neuen Unternehmungen einen merklichen Aufschwung. Nachdem das Monopol der Boermann-Linie gebrochen ist, hat sich, wie gemeldet, die Triton-Linie mit einer Hamburger Gesellschaft zusammen getan, um die Hamburg-Bremer Afrika-Linie von Hamburg und Bremen aus zu betreiben. Allmählich hat sich in Bremen selbst wie in der Umgegend und an der Unterweser eine Industrie entfaltet, die sich sehen lassen kann: Woll- und Jute-Industrie, Linoleum-Fabrikation, Eisengießereien und Maschinenfabriken und vor allem der Schiffbau, der allein 10—12.000 Arbeiter beschäftigt, ohne die Nebenindustrien wie Tauwerf-Fabrikation, Segelmacherei usw. Neuerdings sind nun fünf große neue Unternehmungen hinzugekommen. Eine Aktiengesellschaft für Befreiung des Kaffees von Coffein hat am Freihafen vom Staat ein Arsenal gekauft. Man glaubt, daß durch sie der Kaffeehandel sehr gehoben wird. Eine Automobilfabrik hat sich ebenfalls im Hafenviertel aufgetan. Sodann sind die drei großen neuen Gründungen heranzuziehen: die Zinkhütte bei Nordenham, die Superphosphatfabrik ebenfalls bei Nordenham (am alten burgischen Weiserufer) und endlich ein Eisenhochofenwerk. Diese drei zusammen werden ein Aktienkapital von 1 1/2 Millionen haben. Für die bremische Schiffsahrt verspricht man sich nach der Hoff. Bg. sehr günstige Folgen davon.

Der Geldmarkt.

Ueber die ungewöhnlich große Inanspruchnahme des Geldmarktes gibt der neueste Ausweis der Reichsbank die beste Auskunft. Man muß staunen, wenn man hört, daß die Bank einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 506 1/2 Mill. A. hat, während vor kurzem noch eine steuerfreie Notenreserve von 4 1/4 Mill. A. betrug. Der Notenumlauf hat die gewaltige Höhe von 1 Milliarde 74 Millionen A. erreicht und die Notenbedeckung durch Metall (für die ausgegebenen Reichsbanknoten müssen Goldbarren zur Sicherheit vorhanden sein) ist auf 25,2 Prozent gesunken. Der Metallbestand hat sich gegen die Vorwoche um 108 Mill. A. verringert. Die Wechselanfrage ist mit 1396 Mill. A. um 58 Mill. A. größer als im vorigen Jahre.

Neues Leben in Deutsch-Südwestafrika.

Ein Haupterfordernis für die gute Entwicklung der landwirtschaftlichen Beschäftigung unserer Kolonie bildet das Kapital. Erfolgreichsterweise finden sich immer mehr Ansiedler ein, die in der Lage sind, nicht unerhebliche Mittel in ihre Unternehmungen zu stecken. Auch unter den Schutztruppelern, die sich einschließen, im Lande zu bleiben, ist eine ganze Anzahl solcher, die etwas bemittelt sind. Wo es hier fehlt, da greift die Regierung mit der Ansiedlungsbeihilfe ein. Für diesen Zweck sind in dem diesjährigen Etat 500.000 A. vorgesehen. Dieser Betrag wird im nächsten Jahre, wenn die Beschäftigung richtig gefördert werden soll, erheblich erhöht werden müssen.

Für den Geldverkehr im Schutzgebiet war die Gründung der Deutschen Afrikabank von großer Wichtigkeit. Diese Bank hat die Geschäfte der bisherigen Bankabteilungen der Damara-Romaguera-Handels-Gesellschaft in Swakopmund, Windhof und Lüderichsdorf übernommen. Unseren Formern und Ansiedlern würde die Errichtung eines Bodentredit-Instituts noch wertvoller gewesen sein.

Die Wiederbestellung des Landes mit Muttervieh begegnet nicht so großen Schwierigkeiten, wie vielfach angenommen wurde. Aus den Nachbarländern sind bereits beträchtliche Mengen Vieh eingeführt. Auch aus Deutschland ist durch Vermittelung des Gouvernements Zuchtvieh gekommen, welches vornehmlich Kreuzungszwecken dient. Nach Beendigung des Krieges sind hoffentlich eine ganze Menge Truppenpferde übrig und dürften zur Versteigerung kommen. Die Stuten werden der Pferdezucht im Lande sehr zu gute kommen.

Ganz in der Stille hat sich eine neue Industrie hier zu entwickeln begonnen. In der Nähe von Rubas ist neuerzeit bei Herstellung eines Einschmittes für die Bahn bekanntlich Marmor bloßgelegt worden, der dann auch als Baumaterial für das Bahnhofsgebäude von Rubas geblieben hat. Der Besitzer der Farm Rubas hat sich nun daran gemacht, das Vorhandensein von Marmor auf seinem Plage industriell zu verwerten. Er

hat einige italienische Marmorarbeiter angenommen, und verschiedentlich sind Erzeugnisse aus einheimischem Rohstoff hier schon zur Verwendung gelangt, namentlich als Denksteine und Grabmalen auf den Friedhöfen. Wenn erst wieder völlige Ruhe eingetreten sein wird, dürfte für dieses wertvolle Rohmaterial sich reichliche Verwendung in der Kolonie finden, z. B. auch, um das Andenken derer, die ihr Leben für sie gelassen haben, in würdiger Weise festzuhalten.

Man „handelsverträgt“ sich.

Der Gouverneur von Ertrigga, Ferdinando Martini, hat auf seiner Urlaubsreise nach Italien den Handelsvertrag mitgebracht, den der italienische Gesandte in Addis-Abeba mit Kaiser Menelik vereinbart hat und der nun der Vollziehung durch die italienische Regierung harret. Der Vertrag besteht aus sechs Artikeln; er verbürgt gegenseitige Aufenthalts- und Handelsfreiheit für die Staatsangehörigen beider Länder, sowie die Sicherheit der Person und des Eigentums, setzt das Prinzip der Meistbegünstigung für Zölle, Steuern und Gerichtsbarkeit fest, gewährt den Italienern gleiche Behandlung mit den Eingeborenen im Telegraphen- und Verkehrswesen und erkennt das Recht der Vertretung an, wo seine Ausübung für die Interessen beider Länder als nützlich erachtet würde. Der Vertrag soll einen Monat nach seiner Vollziehung durch die italienische Regierung in Kraft treten, drei Jahre Gültigkeit haben und dann Jahr für Jahr kündbar sein.

Ein Bischof vor Gericht.

Der spanische Ministerrat beschloß, den Hirtenbrief des Bischofs von Lugo dem Obertribunal zu übergeben. — Bekanntlich hatte der Bischof von Lugo in einer die Regierung beleidigenden Weise gegen die Zivilische protestiert. Der Vatikan erkannte zwar die Stellungnahme des Bischofs als die rechte an, unterlagte jedoch dem Bischof für die Folge Proteste in so scharfer Form.

Roosevelt über Kuba.

Zu der bereits bekannt gegebenen Meldung, daß die Vereinigten Staaten keine Annexion Kubas beabsichtigen, erhalten wir folgendes Telegramm:

New York, 5. Oktober. Roosevelt pflichtet Roots Ansichten bezüglich der Annexion Kubas völlig bei. Er würde eine Annexion Kubas nur dann gut heißen, wenn die Kubaner ihre Unfähigkeit zur Selbstregierung durch abermäliges „Revoluzeln“ nach den Neuwahlen handgreiflich erweisen. Die Ernennung Magoons zum Gouverneur von Kuba zeigt den guten Willen Roosevelts, den Kubanern jede Chance zu gewähren. Magoon lernte als Gouverneur der Panamakanalzone eine ähnliche Bevölkerung kennen. Er gilt als besonders verführerisch. Eine Extrasektion des Kongresses ist vorläufig nicht beabsichtigt.

Demnach liegt also die Annexion Kubas für Roosevelt durchaus nicht so außerhalb des Bereiches der Möglichkeit, obgleich eine Londoner Meldung dies behauptet.

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober. Die Stadtverordneten lehnten einstimmig die Magistratsvorlage betr. die Einführung einer Villet- und Lustbarkeitssteuer ab.

Berlin, 5. Oktober. Der Reichstag wird vom Präsidenten zum 13. November einberufen werden. Die Vorlegung des Etats wird noch vor Weihnachten erfolgen.

Leipzig, 5. Oktober. Die Stadtverordneten lehnten einstimmig die vom Räte vorgeschlagene Abänderung des Dreiklassenwahlrechtes in ein Wahlrecht nach Berufsständen ab.

Ausland.

La Granja, 5. Oktober. Die Eröffnung des Kortes wurde auf den 25. Oktober festgesetzt. Der Finanzminister teilte mit, er beabsichtige, der Bank von Spanien alle Schulden des Staates zu zahlen und zu diesem Zwecke eine Konversion der auswärtigen Schuld vorzunehmen.

London, 5. Oktober. Der Bergarbeiterverband von Swansea hat sich gegen den Anschluß an Rair Gardie und die Arbeiterpartei ausgesprochen.

Belgrad, 5. Oktober. Die Kupschitina ist zum 14. Oktober zur diesjährigen ordentlichen Tagung einberufen worden.

New York, 5. Oktober. Die Insurgenten auf Kuba geben nur widerwillig die Waffen her. Manche verstoßen solche und verlangen erst Amnestie und ferner die Absetzung Palmas und seiner Anhänger.

Arbeiterbewegung.

Der Streik in der Metall- und Schiffbauindustrie in Glasgow nimmt immer größere Ausdehnung an. Der bevorstehende Streik der Grubenarbeiter in Süd-Wales dürfte der größte wirtschaftliche Kampf werden seit dem großen Ausstand der Hafenarbeiter in London im Jahre 1889.

In einer stark besuchten Versammlung städtischer und anderer Arbeiter in Berlin wurde eine Resolution angenommen, in der eine allgemeine Erhöhung der Arbeitslöhne gefordert wird. — Die städtische Verwaltung Wiesbadens hat bekanntlich im Vormonat einem Teile ihrer Arbeiter eine Erhöhung der Löhne zugestimmt.

Der Landesauschuss der belgischen Bergarbeiter hat von den deutschen Bergarbeitern die Aufforderung erhalten, im Falle eines Massenstreiks die Produktion in Belgien so stark wie möglich einzuschränken, um die Ausfuhr belgischer Kohlen nach Deutschland zu verhindern. Der belgische Arbeiterauschuss verspricht, sein möglichstes zu tun. Eine außerordentliche Sitzung der Bergarbeitervertreter Belgiens wird in Semappes am 4. oder 5. November abgehalten werden.

**Der Sieger der Gordon-Bennett-Fahrt der Luft.**

Dem Führer des amerikanischen Ballons „United States“ Leutnant Lahm ist es gelungen, die wertvolle Trophäe des Gordon-Bennett-Rennens der Luft zu erringen. Leutnant Lahm landete nach einer Fahrt von 23 Stunden in England. Der Sieger stammt aus dem Staate Ohio und verließ im Al-



Leutnant Lahm.

ter von 24 Jahren die Militärschule in Westpoint, zeichnete sich im Feldzuge gegen die Philippinen aus und wurde 1903 Lehrer des Französischen in Westpoint. Er gehört gegenwärtig als Gast der französischen Reiterakademie in Saumur an und unternahm während der letzten acht Wochen zehn Ballonfahrten. Sein Ballon ist in Paris erbaut.

Der Essener Mord. Im Auftrag der englischen Regierung traf Dr. König als Vertreter des englischen Generalkonsuls in Düsseldorf hier ein, um über die Mordaffäre Bate Erkundigungen einzuziehen, die er telegraphisch nach London weitergibt. Ob die Leiche der Miss Bate nach England gebracht wird, ist noch fraglich. Es ist gestern unweit des Tatortes ein Mann verhaftet worden, von dem man glaubt, er sei der Täter.

Ein geheimnisvolles Verbrechen. Als Donnerstag früh 6 Uhr ein Arbeiter des Baugeschäftes Menzer in Essen sich vor dem Geschäftseingang, fand er am Eingange desselben die Leiche eines Italieners. Der Tote war der Koch einer Italiener-Truppe von 20 Personen namens Arbessi, verheiratet und Vater von vier Kindern. Die Leiche wies am Halse mehrere schredliche Schnittwunden auf. Der vermutliche Täter ist bereits verhaftet.

Auf eine eigenartige Idee ist die Polizei in Bielefeld gekommen. Sie hat einem Wirt, der nur eine beschränkte Schank-erlaubnis hat, gestattet, in einem Sonderraum Branntwein auszuschenken. Die polizeiliche Genehmigung ist ausgestellt auf den Namen eines städtischen Polizeibeamten, der Aufsicht über den Umkehr ausübt, dem Wirt die einzelnen Flaschen nummeriert übergibt und mit ihm abrechnet. Von dem Erlös muß der Wirt einen gewissen Teil an die Kasse der Frauengruppe des Bielefelder Mäßigkeitsvereins abgeben. Mit dem Erlös aus dem Alkoholbetrieb wird demnach eine Vereinigung unterstützt, die den Alkoholgenuss bekämpfen will.

Gekohlene Götze-Handschriften. Im Schloß-Diebstahl-Prozess in Weimar erfolgte die Urteils-Verkündung. Das Urteil lautete für den Antiquar Bach wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei auf zwei Jahre Zuchthaus, wovon 6 Monate auf die Unterjüngung in Anrechnung kommen.

Sartnädige Selbstmörderinnen. Nach zweimaligem misslungenen Selbstmordversuch haben sich Frau Rentier Resfeldt aus Eberswalde und ihre 28 Jahre alte Tochter Donnerstag ertränkt. Die Leichen wurden zusammengebunden im Finowkanal gefunden.

Selbstmord eines Seeoffiziers. Der Kapitän zur See und Kommandant des Kreuzers „Großer Kurfürst“ Friedrich Wilhelm, Karl von Lebehorn, hat nachts durch Selbstmord geendet. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß der erst 43 Jahre alte Offizier die Tat in einem Anfall geistiger Ummachtung verübt hat.

Verurteilung eines Muttermörders. Das Schwurgericht von Hannover verurteilte den 23jährigen Otto Wülmann, der seine eigene 55 Jahre alte Mutter ermordet hatte, um sich in den Besitz von Geldmitteln zu setzen, zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Im Gebirge verhaftet. Zwei Deutsche, die von Zürich aus eine Tour ins Jungfrau-Gebirge unternommen hatten, und deren Willeits am 7. September abgelaufen waren, sind noch nicht zurückgekehrt. Man nimmt an, daß sie verunglückt sind. Die Gemeindebehörde von Lauterbrunnen ordnete Nachforschungen an.

Verhaftete Mädchenhändler. Die holländischen Behörden verhafteten in Benloo und Weert eine aus 10 Personen bestehende Mädchenhändler-Bande. Sämtliche Verhafteten betreiben seit fünf Jahren einen schwunghaften Mädchenhandel nach Ost-Europa für verrufene Häuser.

Das hat gekostet. Die Untersuchung gegen den Bankier Lepere und elf Mitangeklagte wegen Unterschlagung wurde in Paris beendet. Die Untersuchung dauerte seit dem 2. April 1904. Die Verhandlung des Prozesses wird in Abwesenheit des schuldigen Hauptangeklagten stattfinden. Einer der Angeklagten ist inzwischen gestorben. Gegen drei andere Angeklagte ist das Verfahren eingestellt. Die von Lepere begangenen Unterschlagungen belaufen sich auf insgesamt elf Millionen Francs.

Versicherungsschwindel. Ein langer Prozeß, der in Mexiko gegen eine große Zahl solcher Leute, die das Versicherungswesen durch schwere Verbrechen mißbrauchten, ist nun zu Ende geführt worden. Drei Versicherungsschwindler, die versicherte Personen ermordeten, um sich in den Besitz der Versicherungssumme zu setzen, wurden zum Tode verurteilt.

Eine wichtige Frage. In Bethesda (Wales in England) ist eben ein Zeitungstreit im Gange, doch er ist friedlicher Art. Der „Manchester Guardian“, ein einflussreiches und angesehenes liberales Blatt, hatte in der landesüblichen Weise seinen Lesern für die Sommerzeit ein Problem gestellt: „Benutzt der britische Arbeiter sein Gehirn?“ Große Plakate machten die Bewohner Bethesda auf das Erscheinen der Antworten aufmerksam, die wie immer in solchen Fällen einen unlöslichen Widerstreit der Meinungen abspiegeln. Man kann sich dabei fragen, was in dem empfindlichen Deutschland für ein Auslauf entstanden wäre, wenn eine Zeitung gewagt hätte, eine solche Frage aufzuwerfen, dazu in dieser marktschreierischen Weise.



Aus der Umgegend.

7. Idstein, 4. Okt. Der geistige Kram- und Viehmarkt war trotz des Regenwetters gut besucht. An Rindvieh waren etwa 50 Stück aufgetrieben, der Handel war flau, die Preise jedoch sehr hoch. Auf dem Schweinemarkt waren 25 Wagen mit Ferkeln angefahren und eine große Anzahl Schweine angetrieben. Infolge der teilweise geringen Kartoffelernte gingen die Ferkel in der Preise herunter. Je nach Qualität wurden für das Paar 16—26 M. bezahlt. Auf dem Rindmarkt konnten infolge des Regenwetters die meisten Verkaufsbüden nicht aufgeschlagen werden, Karussell und Schießbuden machten auch keine allzugroßen Geschäfte. — Die erste Schnepfe erlegte heute morgen Herr Oberlehrer Boeres hier in seinem Jagdgebiet (Oberauß). — Jetzt ist man hier mit der Obst- und Gemüseernte beschäftigt. Während Birnen und Zwetschen einen guten Ertrag liefern, ist es bei den Äpfeln nicht der Fall, und demgemäß auch die Preise sehr hoch. Wirtsschaffsloft kostet der Zentner 5—7 M., Tafelobst dagegen 10 bis 12 M. Für Birnen werden je nach Qualität 6—10 M. pro Zentner bezahlt. Infolge des eingetretenen Regenwetters sind die Zwetschen im Preise sehr heruntergegangen. Es kostet der Zentner 3 M. — Bei der heutigen Obst- und Gemüseernte der Bauminspektion an der Bezirksstraße Idstein-Eichenhofen-Neuhof wurde das Obst zu ganz geringen Preisen verkauft, da nur wenige Käufer erschienen waren. — Die Preise für Kartoffeln sind etwas in die Höhe gegangen und kostet jetzt das Malter 5,20—5,75 M.

Idstein, 4. Okt. Auf dem Geleise nach Soden stieß heute morgen eine Maschine mit einem Gaswagen zusammen, was zur Entgleisung des Wagens und Sperrung des Hauptgeleises führte. Personen kamen nicht zu Schaden.

Idstein, 4. Okt. Das 23jährige Dienstmädchen Apollonia Großmann aus Wingenhöhl in Bayern wurde wegen Kindesmordes verhaftet. Sie hatte ihr 3 Wochen altes Kind auf einem Weisfelde in der Nähe ihrer Heimat erdrosselt und im Felde vergraben. Das Mädchen ist gefällig. Sie erklärt, sie habe die Tat in der Verzweiflung verübt, weil der Vater des Kindes sich geweigert habe, für dasselbe zu sorgen. — Gestern nachmittag stürzte das 3jährige Söhnchen eines Bankkassiers vom 4. Stock des Hauses Guckowstraße 38 auf das Straßengestühl. Es starb bald darauf. — Im Stadtwald wurde heute früh der 23jährige Kellner Karl Ahrens aus Hannover, der hier wohnte, auf einer Bank erschossen aufgefunden. Das Motiv der Tat dürfte ein Lungenleiden gewesen sein. — Der in Frankfurt arbeitende Student Franz Schmidt von Wülfel geriet heute vormittag vermutlich durch zu frühes Abpringen unter die Räder eines Wagens, die ihm den Kopf abhieben.

Mainz, 4. Okt. Ein Automobilunfall ereignete sich gestern vormittag auf der Kaiserstraße. Als ein mit einem Chauffeur und einem Herrn besetztes Auto nach dem Postplatz einbiegen wollte, kam eine mit Vollholz beladene zweispännige Kutsche von der entgegengesetzten Seite. Das Auto konnte nicht rasch genug ausweichen und rannte derart gegen die Kutsche, daß der Chauffeur herausgeschleudert wurde und erhebliche Verletzungen am Kopfe erlitt.

Darmstadt, 4. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den Gürtler F. Schmidt und den Tagelöhner Dönges und den Sattler J. Pümmel, ersteren zu 4 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust, Dönges zu 2 Jahren 6 Monaten und Pümmel zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis. Die Verurteilten hatten sich, wie wir damals berichteten, eines schweren Sittlichkeitsvergehens im Offenbacher Walde an der Geliebten des Schmidt, einer Fabrikarbeiterin Dorn schuldig gemacht.

Bronbach, 4. Okt. Der blinde Orgelvirtuose G. Hartung beabsichtigte unter Mitwirkung seiner Tochter, der Kirchen-Sängerin Fräulein A. Hartung aus Eschwege auch hier in der evangelischen Kirche ein Kirchenkonzert zu veranstalten. Die Verlautung, daß dasselbe am nächsten Mittwochabend stattfinden würde, wurde am 1. Oktober d. J. in den Rade-stand getretenen Kreisbildungsvereins Herr Dekan Wilhelm von hier wurde seitens des Landratsamtes Herr Rarrer Lehe zu Fruch mit der Vermutung der Kreisbildungsinspektion beauftragt. — Am Samstag nachmittag 4 Uhr findet im Hotel „Rheinischer Hof“ die diesjährige Hauptversammlung der Ortsgruppe Draubach der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen statt.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 4. Oktober 1906. Zum ersten Male: „Samson und Dalila“, Oper in 3 Akten von Camille Saint-Saëns (Text von Ferd. Lemaire, deutsch von R. Böhl).

Eine glänzende Aufführung von stellerweise überaus tüchtigen Bühnenpracht, voll Stimmung, Farbe, Licht und Leben. Eine Inszenierung von einer Einheitslichkeit und einer malerischen Wirkung, wie sie unser Hoftheater bis jetzt nur in den größten Werten der Aera Hülss erreicht hat und vielleicht auch diese

noch überbietend. Ein Bühnenbild voll verführerisch-blenden- dem Reiz, voll orientalisch-ägyptischer Stimmung und von so abgeschlossener Wirkung, ist die zweite Hälfte des ersten Aktes, wohl der größte Trümpf, den die Wiesbadener Hofbühne bis jetzt aufzuweisen hat. Die Sebenswürdigkeit der Saison.

Eine glänzende Aufführung nicht nur für das Auge sondern auch für das Ohr. Daß man über dieser Bühnenpracht die Musik nicht vergißt, spricht zu Gunsten des Komponisten. Saint-Saëns ist der Meister des eleganten kontrapunktischen Satzes und des versierten Kanons — zwei merkwürdige Gegenstücke in einer Person. Aus ihnen schweift er auch seine Opern- musik zusammen. Diese Fugen und Melmen singenden Hebräer mit ihren vierstimmigen Chöreinsätzen sind uns in dem Oratorium des Königsstalls eigentlich vertrauter als auf der Bühne. Und dieses Pharisäerland mit seiner verführerischen Weiblichkeit scheint eine große Ballettvereinigung zu sein „das Leben ein Tanz“. Oratorium und Ballett, zwischen diesen Polen pendelt der arme Saint-Saëns hin und her — von Beruf war er Organist an der Madeleine in Paris, aber die innere Stimme zog ihn an die Opera. So ist sein erster Akt des Samson in der vorderen Hälfte Oratorium, in der zweiten Ballett und Pantomime. Der zweite besteht aus zwei Duetten, die mit ihrer steifen Motivierung eigentlich vertrauter als auf der Bühne. Und dieses Pharisäerland mit seiner verführerischen Weiblichkeit scheint eine große Ballettvereinigung zu sein „das Leben ein Tanz“. Oratorium und Ballett, zwischen diesen Polen pendelt der arme Saint-Saëns hin und her — von Beruf war er Organist an der Madeleine in Paris, aber die innere Stimme zog ihn an die Opera. So ist sein erster Akt des Samson in der vorderen Hälfte Oratorium, in der zweiten Ballett und Pantomime. Der zweite besteht aus zwei Duetten, die mit ihrer steifen Motivierung eigentlich vertrauter als auf der Bühne.

Die Oper hat zwei Rollen, Partien, die eine individuelle Ausgestaltung gestatten, den Samson und die Dalila; alle übrigen Figuren sind Drahtpuppen. Der Charakterisierung des Samson kommt der reichlich angelegene Hymnen- und Psalm- menton zugute, auf eine eigentlich dramatische Höhe aber erhebt sich die Figur nicht. Herr Kalisch gab ein meisterlich aus- gemaltes Charakterbild in seinem Samson; die herdisch religiöse Erhebung der Empfindung, die menschliche Anwandlung der Verführungsszene mit Dalila, diese beiden Grundtöne der Gestalt verschmolzen in Herrn Kalischs Samson zu einem einheit- lich empfundenen Ganzen. Tief erschüttert wirkte dann die Soloszene des an die Dreimühle angekettenen und geblendeten Samson und die Verhöhnung im Tempel. Was Herrn Kalisch vielleicht an figuraler Wucht, an Ausgiebigkeit des Organs für die Gestalt des israelitischen Helden abgeht, ersetzt er mit raffinierter Routine durch kräftig ausarbeitende Akzentuation, so daß wir seinen Samson für eine volle künstlerische Tat nehmen dürfen.

Der eigentliche Preis der Darstellung gebührt natürlich Frau Brodman als Dalila. Verführerische Schönheit der Erscheinung, leidenschaftliches Spiel und kunstvollste Behand- lung des Gesangslichen machen diese Dalila zu einer blendenden Meisterleistung — dem strahlenden Juwel in der glänzenden Fassung dieser Aufführung. Vielleicht die ausgeglichenste, harm- loseste Bühnengestalt, die Frau Brodman bis jetzt geschaf- fen hat. — Wenn ich mir eine kritische Auslegung gestatten darf, so betrifft diese den Schluss des ersten Aktes. In ihrem Ver- führungsgesange „Die Sonne, sie lachte“ ist Dalila von wirt- lichem Liebesgefühl für Samson durchglüht. Der Gesang muß hier kalte Berechnung vermeiden und durch innerlichste Wärme, betörende, hingebende Suggestion wirken. Das Spiel Samsons währenddessen muß Selbstvergessenheit, Verlieren der Besin- nung ausdrücken; eine ausführliche Illustration durch Gesen- zu Dalilas Gesang wirkt hier wie Parodie.

Um die Aufführung machten sich noch Herr Geisse als Oberpriester, Herr Adam als Abimelech, Herr Braun als alter Hebräer durch langvolle Behandlung ihrer Partien ver- dient. Chor und Ballett standen auf der Höhe ihrer mehr wie je anspruchsvollen Aufgabe. Das Orchester unter Professor Schlar schwebt in wundervoll abgetönten Klangfarben. Die Regie (Herr Mebus) schuf mit genialer Intuition Bühnenbil- der voll padender Schönheit und Lebendigkeit, und mit Ver- gnügen erinnert man sich auch bei solchen halb-ferischen Pre- mieren-Gelegenheiten der Namen Meister Schicks und Nissches, die in Dekorationen und Kostümen geradezu mär- chenhaftes leisteten und der Aufführung einen stilistisch unan- fechtbaren Rahmen schufen. Wie gesagt: „Samson und Dalila“ — der Glor der Saison. D. G. G.



* Wiesbaden, 5. Oktober 1906.

Aus der Magistratsitzung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.)

Einer Eingabe des Kreisaußschusses des Obertaunuskreises vom 29. September l. J. an den Herrn Regierungspräsidenten um Bewilligung der Freigabe für die Privatun- ternehmung einer zweigleisigen normalspurigen, dem Personen- und Güterverkehr dienenden, elektrisch be- triebenen Kleinbahn (Taunusbahn) von Homburg v. d. H. aus über Cronberg, Königheim und Eppstein nach Wiesbaden, hat der Magistrat sich angeschlossen. Zu einer am 12. Oktober l. J. in Cronberg stattfindenden Besprechung über den Bau der Bahn wird der Magistrat die Mitglieder seiner Verkehrs-Deputation entsenden. — Mit der vorgesehenen Einlegung der Gas- und Wasserleitungen in den Gehweg und in die Allee der Wilhelmstraße von der Museumstraße bis zur großen Burgstraße wird jetzt vorge- gangen werden. Der Magistrat hat dazu bestimmt, daß der nicht in Anspruch genommene Teil der Wege für den Verkehr frei und lauber zu halten ist, auch bei der Arbeitsausführung die weitgehendste Rücksicht auf die Anlieger und die Passanten ge- nommen wird.

Zur Umleitung der Rheingauzüge.

Eine Abordnung der Stadt Mainz bestehend aus den Her- ren Oberbürgermeister Dr. Göttemann, Kommerzienrat Wager,

Landtagsabgeordneter Rothman und Handelsrichter Zeine wurde am Mittwoch im Ministerium der öffentlichen Arbeiten von dem Herrn Minister empfangen. Es handelte sich um die in der Presse bereits mehrfach erörterte Angelegenheit wegen der mit Rücksicht auf die Eröffnung des neuen Personenbahnhofs zu Wiesbaden in Bezug auf die Führung der Züge eintretenden Änderungen. Während bisher die Mainzer Beschränkungen sich dagegen gerichtet hatten, daß die seit zwei Jahren mit Eröffnung der Kaiserbrücke neu eingerich- teten, in jeder Richtung dreimal täglich zwischen Mainz und dem Rheingau verkehrenden Züge seit 1. Oktober über Wies- baden gefahren werden, trat jetzt in den Ausführungen der Ab- ordnung der Wunsch in den Vordergrund, daß auch für die Züge der Taunusbahn von der mit diesem Termin ebenso eingetretenen Führung über Wiesbaden Abstand genommen wer- den möge. Durch diese Maßregel werde den alten zwischen Mainz und dem Rheingau bestehenden Verkehrsbeziehungen, und damit insbesondere der Stadt Mainz, ein schwerer Schaden zugefügt. Auf die zuerst genannten drei sogenannten Rhein- gauzüge wurde dagegen von der Abordnung weniger Wert ge- legt; diese Züge lägen zu ungünstig und seien auch zu wenig bekannt. Im übrigen seien auch die Anschlüsse in Wiesbaden für den Verkehr zwischen Mainz und dem Rheingau nach dem neuen Fahrplan so ungünstig, daß ein solcher Verkehr fast ganz aufhören müsse.

Der Minister versicherte, nach der „Stf. Bz.“, daß er als langjähriger Eisenbahndirektions-Präsident von Mainz den Mainzer Verhältnissen das größte Interesse entgegenbringe. Eine Beeinträchtigung werde durch die Führung der Züge über Wiesbaden auch nicht eintreten. Der Personen- und Schnell- zugs-Verkehr mit dem Rheingau bedinge, wie der Minister weiter ausführte, bis zum 1. Oktober d. J. ein Auseinandernehmen und Zusammenlegen der Züge der Richtung Wiesbaden, Kastel oder Mainz in Biebrich-Rosbach, was erhebliche Zeit bean- spruche, aber bei einfacheren Verhältnissen angängig war. An dessen Stelle tritt aber nunmehr der geschlossene Betrieb über Wiesbaden, der in Aussicht genommen werden konnte, nachdem der neue Bahnhof um etwa 800 Meter vorgeschoben worden sei. Die Eisenbahnverwaltung müsse darnach streben, eine größt- mögliche Vervollkommenung in Bezug auf die prompte Abwicklung des Verkehrs und die Ver- triebsfähigkeit zu erzielen. Dies sei leitender Gesichtspunkt bei dem Umbau der Bahnhöfe Wiesbaden und Kurve gewesen und unter Aufwendung sehr beträchtlicher Kosten durchgeführt worden. Angesichts der großen Vorteile, die zur Sicherheit aller Reisenden durch die Gestaltung der Bahn- anlagen in Kurve und Wiesbaden geschaffen seien, müßten die geringen Nachteile und Verzögerungen, die den Mainzer er- wüßten, hingenommen werden. Den von Mainz vorgetragenen Wünschen könne nur unter Schaffung neuer betrieb- licher Gefahrenpunkte entsprochen werden. Einem sol- chen Verlangen könne der Minister nicht zustimmen. Die Um- gestaltung der älteren Betriebs- und Verkehrsanlagen in solche, die den modernen Ansprüchen des Verkehrs genügen, brähten aller Orten mit der größeren Sicherheit und verbesserten Abfer- tigung der Reisenden auch gewisse Ersparnisse, Begehrungen usw. Der Minister erinnerte an die großen Vorteile, welche die Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung seit 1897 dem Fiskus erwachte, und nicht zum wenigsten der Stadt Mainz, gebracht habe und erwachte die weiteren erheblichen Verbesserungen des Fahrplans für Mainz, die durch Einführung des geplanten Motorwagen-Ver- triebes auf verschiedenen dort einmündenden Linien in Aus- sicht genommen sind. Es solle wohlwollend geprüft werden, ob nicht eine Verbesserung in Bezug auf die Lage der di- rekten Rheingauzüge als Mainz möglich sei. Eine gleiche Prüfung wurde bezüglich der Anschlüsse in Wiesbaden für den Verkehr zwischen dem Rheingau und Mainz zugesagt. Die dem Verkehr soll bei Bemessung der Übergangszeiten die größtmögliche Berücksichtigung zuteil werden. Die Bescher- den, die sich seit dem 1. Oktober aus der Leitung der Züge über Wiesbaden ergäben, würden sehr wesentlich abgeschwächt wer- den, sobald der neue Bahnhof Ende November dem Betrieb über- geben sei. Zurzeit handle es sich um provisorische Einrichtungen.

Zweiterlei Kupferberg.

Die Firma Georg Kupferberg u. Co. in Berlin betreibt eine Seltenerlei und hat in Hochheim a. M. eine Zweigniederlassung. Dadurch entstanden schon große Ver- wechslungen mit der rühmlichst bekannten Mainzer Firma Kupferberg u. Co., die gegen die genannte Firma einen Prozeß bei dem Landgericht Wiesbaden anhängig machte. Kupferberg u. Co. in Mainz beantragte, die Beklagte zu verur- teilen 1. die Firmennführung mit dem Zusatz „Seltenerlei Hoch- heim, Zweigniederlassung“ aus dem Handelsregister löschen zu lassen, 2. bei öffentlichen Bekanntmachungen diesen Zusatz eben- falls zu unterlassen, 3. Angebote von „Cabinet Gold Selt“ oder „Gold Staniel“ zu unterlassen, 4. bezüglich der Ausstattung der Seltensachen auf den Etiketten die Anbringung des Namens in ähnlicher Schriftgröße, wie sie die Klägerin führt, zu verbieten, 5. allen ihr durch die Maßnahmen der Firma Georg Kupfer- berg u. Co. Berlin entstandenen Schaden zu ersetzen. Die Klä- gerin ist der Ansicht, daß sich die Berliner Firma durch ihre Un- tersuchung des Vergehens gegen § 1 des Gesetzes zur Bekämp- fung des unlauteren Wettbewerbs, gegen die §§ 15 und 20 des Gesetzes zum Schutze der Warenbezeichnung und gegen § 37 Abs. 1 des Handelsgesetzbuchs vergriffe habe. Die Beklagte bestritt die Zuständigkeit des Wiesbadener Landgerichts, weil sich ihr Hauptsitz in Berlin befände und die Klägerin ja selbst zugebe, daß sich in Hochheim nur eine Zweigniederlassung be- finde.

Das Gericht hatte infolge dieses Einwandes zunächst über die Zuständigkeit zu entscheiden. Es wurde der Kaufmann Jo- hann August Bachem aus Hochheim als Zeuge vernommen. Bei ihm hat die Beklagte nämlich ein Zimmer gemietet, in dem 180 Gläser Selt lagern. Angestellte beschäftigt die Beklagte in dieser „Zweigniederlassung“ nicht. Es wird daselbst auch kein Selt hergestellt. Bachem ist lediglich beauftragt, die Sel- tensachen zu erlebigen. Bestellungen auf Schaumwein sowie alle übrigen an G. Kupferberg nach Hochheim adressierten Briefe werden von der Post direkt nach Berlin weitergegeben, wo auch die Gläser gefüllt werden. Der in Hochheim zum Versand gelangende Schaumwein wird von Bachem geliefert, der die Flaschen mit Etiketten von G. Kupferberg versieht. Das Landgericht Wiesbaden verworfen den Einwand der Beklagten und erklärte sich als in dem Rechtsstreit zuständig. Es nahm an, daß die „Zweigniederlassung“ nur zum Schein vorhanden sei und eine unechte Handlung vorliege, für die das Gericht zuständig sei.

Gegen dieses Urteil legte die Beklagte Berufung ein, die aber vom Oberlandesgericht in Frankfurt zurückgewiesen wurde.

Langjährige Mieter.

Das Geschlecht der langjährigen Mieter stirbt nach und nach fast gänzlich aus. Die Ursache hierfür ist in Verschiedenem zu finden. Zunächst steigt der Mietwert in den Großstädten zu schnell. Es gibt zum Beispiel in Berlin Wohnungen, die heute geradezu das Doppelte kosten, wie vor zehn Jahren. Die Mieter aber sind nicht immer in der Lage, diese höheren Mieten zahlen zu können; so sind sie zu öfterem Wechsel gezwungen. Aber im allgemeinen hat die Selbsttätigkeit der Mieter in unserer Zeit sehr stark nachgelassen. Der Gedanke, eine Wohnung verlassen zu müssen, der früher vielen Mietern schrecklich war, hat viel von seiner Schreckhaftigkeit eingebüßt.

Noch im Jahre 1886 ereignete sich in Dresden folgender Fall. Eine Dame wohnte seit vielen Jahren daselbst in einer Wohnung, die ihr lieb und teuer geworden war, und die sie, wie sie oftmals sagte, nicht vor ihrem Tode zu verlassen hoffte. Da die Mieterin eine gutaussehende und ruhige Dame war, — eine polnische Gräfin, — so war auch der Wirt durchaus damit einverstanden, und der Kontrakt lief von Jahr zu Jahr stillschweigend weiter. Da wurde in Dresden inmitten der Stadt ein großer Durchbruch geplant. Eine neue Straße sollte entstehen, und jenes Haus, das die gräfin Dame bewohnte, sollte verschwinden. Nur schwer wurde es der gräfin Mieterin klar gemacht, daß sie nun doch, woran weder Wirt noch sie vor dem Gedachte, die Wohnung verlassen müßte. Sie war darüber ganz bestürzt, zeigte sich aber schließlich doch zufrieden, als der Wirt ihr sagte, sie brauche sich um das Suchen einer neuen Wohnung nicht zu kümmern. Eine solche wäre bereits gefunden, deren Zimmerlage genau so sei, wie die alte. Auch mit dem Umzug werde sie, die Mieterin, nichts zu tun haben. Sie brauche sich nur morgens aus ihrer Wohnung fortzubewegen und abends in ihre neue, vollständig eingerichtete Wohnung zurückzukehren. So schien sie sich denn langsam an den Gedanken zu gewöhnen und war anscheinend ganz ruhig. Da aber rückte der Tag des Umzuges immer näher, und schließlich am Tage, bevor die langjährige Mieterin die Wohnung verlassen sollte, fand man sie tot vor.

Für alte Leute, die lange Jahre in ein und derselben Wohnung haften, ist natürlich der Gedanke eines Wohnungswechsels viel schlimmer, als für jugendliche Mieter, und in einem besonders angenehmen Verhältnis befindet sich daher ein Mieter in Berlin. Als er gelegentlich seines 70. Geburtstages von vielen Seiten gefeiert wurde, da hatte sich sein Hauswirt eine ganz besonders hübsche Ehrung des Jubeljahres ausgedacht. Er erschien bei seinem Mieter als Gratulant und überreichte ihm mit Glückwünschen ein Dokument, laut welchem der Mieter bis an sein Lebensende die Wohnung, deren Mieter er war, frei bewohnen dürfe. Von diesem angenehmen Mietsverhältnis macht der betreffende Mieter nun schon über ein Jahrzehnt Gebrauch, und er ist so rüstig, daß er wohl noch ein Jahrzehnt Mieter seiner Wohnung sein kann. Er lebt so angenehm und billig, daß er sich nicht nach einer Veränderung sehnt, wie er oft zu versichern pflegt.

G.D. Der menschenfreundliche Kurgast. Während des abgelaufenen Sommers wollte bei uns ein alter, schwer an Gicht leidender englischer Millionär zur Kur. Er wohnte in einem Hotel in der Wilhelmstraße, wo er oft Stundenlang auf dem Balkon saß. Täglich gingen dort verschiedene Schülerin einer Volksschule vorüber, deren jugendliche Fröhlichkeit und heitere Laune dem alten, einsamen Manne viel Freude machte. Er suchte mit den Kindern bekannt zu werden und für drei von ihnen zeigte er eine besondere Zuneigung. Er machte ihnen wertvolle Geschenke und ließ sie das Theater besuchen etc. etc. Jetzt ist der alte Herr abgereist, hat aber den Eltern der drei Mädchen mitgeteilt, daß er den Kindern auf seine Kosten eine ausgezeichnete Erziehung angedeihen lassen und sie fortan gänzlich versorgen will. Die nicht sehr bemittelten Eltern haben natürlich den Vorschlag des Kurgastes mit Dank angenommen. Das Vorkommnis wird gegenwärtig in Wiesbadener Bürgerkreisen viel besprochen.

G.D. Eisenbahnunfälle kosten den Fiskus stets viel Geld, besonders wenn Güterzüge mit wertvollen Ladungen verunglücken. Im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz sind in diesem Sommer zwei Güterzugzusammenstöße vorgekommen und zwar im Juni bei St. Goarshausen und am 30. August bei Kurve. Durch die Unfälle ist dem Eisenbahnfiskus, wie jetzt festgestellt ist, ein Schaden von rund 1 Million Mark entstanden.

Ein Aufsehen erregender Widerruf. Einen öffentlichen Widerruf erläßt in der gestrigen Nummer des „Mainzer Journal“ der bisherige freireligiöse Prediger Frhr. Bucco und Cuccagna, worin er erklärt, daß er 8½ Jahre lang Irreführen und Unglauben verbreitet habe. Nicht durch äußere Umstände veranlaßt, sondern von innerster Ueberzeugung und von wiedererwachtem gläubigen Empfinden gedrängt, sei er endlich zur Erkenntnis gelangt, einen schweren Fehler begangen zu haben. Er bebaute tief und aufrichtig das Vergehn, das er durch seine bisherige Tätigkeit in Mainz und Umgegend sowie in anderen Städten während dieser 8½ Jahre hervorgerufen habe. Er widerruft alle Irreführungen, die er während dieser Zeit, sei es mündlich oder schriftlich, verbreitet habe und bitte sowohl den katholischen Klerus, wie auch das katholische Volk, ihm zu verzeihen. Auf seine bisherige Stelle, hier wie in der Umgegend, habe er Verzicht geleistet. Auch sei er aus allen Vereinen und Verbänden ausgetreten, deren Tendenz im Widerspruch stehe mit den Heilswahrheiten der katholischen Kirche. Er sei bereit, für das gegebene Vergehn jede, von den berufenen kirchlichen Autoritäten geforderte Genugtuung zu leisten. Dessenfalls sei die Verirrung, und öffentlich müsse der Widerruf sein. Er erkenne an, daß die katholische Kirche als göttliche Heilanstalt die Trägerin der höchsten Autorität auf Erden und das vollkommenste Rechtsideal sei. Daher seien die Rechte der Kirche höherer, ja allerhöchster Art, höher als alle anderen Rechte menschlichen Ursprungs. Durch die Taufe und Priesterweihe habe die katholische Kirche ein unausschließliches Recht über seine ganze Persönlichkeit erworben. Daher lehre er reumütig in den Schoß dieser erhabenen Heilanstalt zurück. Gott der Dreieinige werde ihm seine Glaubensbelüste in seiner unermesslichen Barmherzigkeit verzeihen. Er hoffe, daß auch der hochwürdige Klerus und das gläubige katholische Volk in allbewährter christlicher Milde ihn nachsichtig beurteilen werden.

Städter für die christlichen Gewerkschaften. Der Hofprediger a. D. Stöcker hat einen Aufruf zur Sammlung von 50000 Mark erlassen, ohne jedoch genauer anzugeben, wozu diese Summe verwendet werden solle. Die „Liberalen Korrespondenz“ teilt nun mit, das Geld sei dazu bestimmt, die christlichen Gewerkschaften mit Agitationsmitteln zu versorgen. — Werthhalten im Lande sollen Sekretariate der christlichen Arbeitervereine eingerichtet werden. Das kostet natürlich Geld und da die christlichen Arbeitervereine über keinen großen Agitationsfonds verfügen, so muß das Geld von anderer Seite aufgebracht werden.

† Todesfall. Nach kaum vollendetem 66. Lebensjahre starb gestern der Rechnungsrat Regierungsrat a. D. Philipp Holstein. Der Verstorbene war lange Jahre bei der hiesigen Regierung tätig. Mit Rücksicht auf seine Gesundheit trat er vor kurzem in den Ruhestand, nachdem ihm der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden war. Der angegebene und beliebte Beamte hat sich demnach nicht lange des verdienten Ruhestandes erfreuen können.

Städtische Arbeitsvergaben. Für den Kurhausneubau wurden folgende Arbeiten vergeben: Die Fenster für Ost- und Westseite des Lichtbogens 5 Glasmeister August Werg, 6 Gebr. Reugebauer und 7 Glasmeister Theodor Hettlerich, sämtlich hier. Beleuchtungs- und Umformanlage: Firma Buchner hier. Plattenböden für Ballone: Otto und Eschenbrenner hier. Eisenkonstruktionen für den Kurhausneubau: Maschinenfabrik Wiesbaden. — Die Hochbau-Deputation vergab die 102hüfigen Schulbänke für die städtischen Schulen der Firma Gebr. Reugebauer, Herborn und die Brausebadanlage für die Schule Schulberg 12 Herrn Schlossermeister A. Seelgen hier.

† Vom Obstmärkte. Die gestern festgestellte Kaufkraft am Vormittag hielt auch nachmittags an, so daß am Abend ungefähr für 7000 Mark Wirtschaft- und Tafelobst verkauft worden ist. Heute ging es auf dem Obstmärkte im „Friedrichshof“ wieder ständiger ein und aus. Wir konstatieren nochmals entgegen von anderer Seite verbreiteten Nachrichten, daß die Preise verhältnismäßig recht billige sind. Der betreffende Berichtserstatter hat sich scheinbar nur durch die angeschriebenen Preise irren lassen. Im Unzulänglichkeiten unter den Verkäufern zu vermeiden, hat die Obstmärkteleitung eine bestimmte Preisgrenze bezüglich der Höhe festgesetzt. Es ist den Verkäufern zwar freigestellt, darunter, nicht aber höher zu verkaufen. — Auch nach dem Schluss des Obstmärktes kann noch billig gekauft werden. Herr Kreisobstbaulehrer Widel gibt hierüber gern die gewünschte Auskunft.

† Mit dem Minimax-Apparat gelöscht. Im Hause Blücherstraße 27 geriet heute nacht 11.01 Uhr Feuer in Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer mit den mitgeführten Minimaxapparaten. In einer halben Stunde konnte der Löschiug wieder einrücken.

Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen standen im September in der Abteilung für Mächtige 729 Arbeitsgesuche 599 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 400 befreit wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 483 Arbeitsgesuche vor; 1133 Stellen waren angemeldet und 394 wurden befreit. Insgesamt waren im September d. J. 1212 (im Sept. 1905 1288) Arbeitsgesuche und 1781 (1602) Angebote angemeldet, befreit wurden 794 (722) Stellen.

† Gütertrennung haben vereinbart: Die Eheleute Handbier Adam Pfeuffer und Katharine Pauline geb. Weder zu Wiesbaden; die Eheleute Kaufmann Julius Rosenau zu Wiesbaden und Pili geb. Drucker; die Eheleute Kaufmann Sch. Kempf und Gertrud Wilhelmine geb. Wittern, zu Wiesbaden.

† Stiefbrüderlich verlobt wird seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft die Prosituierte Clara Lürke, geboren am 3. März 1883 zu Malsbühl. Sie soll 19 Tage Haft verbüßen. — **† Aus freien Fuß gesetzt.** Der wegen Verdachts des Sittlichkeitsvergehens an dem hiesigen Löcherchen des Schlossverwalters auf der Platte in Haft genommene 35jährige Fuhrknecht Wilhelm Emmermann aus Born bei Bonn ist nunmehr aus der Haft entlassen worden, wahrscheinlich, weil richtige Beweise fehlten.

† Neue Quellen. Beim Bohren nach Braunkohlen stieß man in Bad Soden an zwei Stellen auf Sprudel, die mehrere Meter hoch sprangen.

† Dynamit im Eisenbahnpersonenwagen! Bezüglich des gestern gemeldeten Fundes von Dynamit ist noch mitzuteilen, daß außer Dynamit auch noch anderer sehr gefährlicher Sprengstoff gefunden wurde. Zum Glück waren aber die Sprengstoffe völlig durchschnitten und daher ungefährlich. Der Fund wurde, eingeschlossen in ein Festungspapier, in einem Eisenbahnwagen gemacht, der fast ausschließlich zwischen Mainz und Wiesbaden verkehrt. Die betr. Zeitung ist aus Neunkirchen und dürfte der Sprengstoff auch von einem dortigen Bergwerksinteressenten herrühren.

† Publikum und Fernsprechbeamte. Ein gutes Einvernehmen zwischen dem Publikum und Beamten des Fernsprechtsbüros bezweckt eine Anordnung des Reichs-Postamts. Der Eigentümer des Fernsprechtsbüros gemäß, heißt es darin, muß besonderes Gewicht darauf gelegt werden, daß die mit dem Aufschaltbedienten betrauten Beamten durch schnelles und unmittelbares Eingreifen bei Zwischenfällen jeder Art die notwendige Ordnung und einen geregelten und sicheren Dienstbetrieb aufrechtzuhalten wissen. Sie haben dabei auf ein gutes Einvernehmen mit dem Publikum sowie der verschiedenen Dienststellen hinzuwirken.

† Preis-Ausschreiben. Die am Rheinweg beteiligten Eisenbahnverwaltungen wünschen ein Plakat durch Preis-Ausschreiben zu erlangen, das die Lust am Besuche des Rheines beleben soll. Sie fordern daher die deutschen Künstler auf, hierzu geeignete Entwürfe einzusenden. Das Plakat ist im Charakter des Alpen-Plakats zu halten und soll in einer beschränkten Anzahl künstlerisch zusammengestellter Bilder oder auch durch ein einziges wirkendes Motiv die Schönheit des Rheines veranschaulichen. Bei der Zusammenfügung mehrerer Bilder sind diese dem ganzen Gebiete des Mittel- und Ober-Rheins von Köln bis zur deutsch-schweizerischen Grenze, nämlich Worms, jedoch unter gleichmäßiger Berücksichtigung der rechten und linken Rheinseite zu entnehmen. Von der Wahl figuraler Entwürfe, wie etwa von der Darstellung des „Bater Rhein“ ist zunächst abzusehen. Die Ueberschrift soll in kräftigen deutschen Lettern nur die Worte aufweisen: „Der Rhein“. An Preisen sind ausgesetzt: Ein 1. Preis zu 1200 Mark, ein 2. zu 1000 Mark, ein 3. zu 800 Mark und ein 4. Preis zu 600 Mark. Ferner sind vorgesehen: 7 Ankäufe zu je 200 Mark — 1400 Mark. Im ganzen kommt also die Summe von 5000 Mark zur Verteilung.

† Die neue Wack- und Schließgesellschaft „Union“ welche am vergangenen Sonntag ihre erste Tätigkeit aufnahm, hat schon während ihres kurzen Bestehens gute Erfolge zu verzeichnen. Außer, daß sehr viele Haustüren offen gefunden worden sind, wurde vorleiste nacht ein Raubdröhr, welcher Anstalten traf, die Scheiben eines Hauses in der Westendstraße zu demolieren, gewaltig entfernt. Vergangene nacht wurden zwei Männer aus einem Bau in der Ederstraße herausgeholt, die sich verdinglich machten, da sie in dem Baue nichts zu tun hatten. Die Organisation der Wächter ist eine vorzügliche. Es dürfte das neue Unternehmen Anfang finden.

† Feuer im Müllkasten. In der Nacht zum 4. d. Mts., kurz vor 10 Uhr, entzündete ein Wächter der Wiesbadener Wack- und Schließgesellschaft (Hr. Karl Gansert) bei dem Abfrieren des Hauses Wilhelmstraße 12 Feuer in einem auf dem Hof aufgestellten Müllkasten. Der Wächter beseitigte durch sein Einschreiten sofort jede Gefahr.

† Vermißt wird seit mehreren Tagen der Tagelöhner Philipp Schmidt aus Wiesbaden. Derselbe hat sich aus seiner Wohnung entfernt und ist bis heute noch nicht zurückgekehrt. Da Schmidt als geisteskrank bekannt ist, dürfte angenommen werden, daß ihm irgend ein Leid zugefallen ist oder er sich selbst ein Leid zugefügt hat. Schmidt ist von kräftiger Statur, hat schmales Gesicht, dunkelblonden Schnurrbart, desgleichen Kopphaar, graue Augen. Bei seinem Verlassen der Wohnung war er bekleidet mit dunkler Schirmmütze, dunklem Anzug, blau- und weißfarbtem Barchenthemd, grauen Strümpfen und schwarzen Schmirchschuhen. Besondere Kennzeichen: eine ca. 7 cm. lange Narbe quer über den Kopf.

† Dichter Nebel bedeckte heute vormittag wieder die ganze Breite des Rheines und machte jeden Schiffsahrtverkehr unmöglich. Die Tragelboote, welche zwischen Wingen und Riedheim verkehren, konnten ihre Fahrten überhaupt noch nicht aufnehmen und auch die Schleppzüge, welche das Fahrwasser im Winger Loch nicht passieren können, weil dort ein Kahn festgefahren ist, liegen noch sämtlich hier vor Anker.

† Der Wasserstand des Rheins und Schiffsanfälle. Das Wingerloch-Fahrwasser ist infolge eines Schiffsanfalls gesperrt. Im Laufe des Vormittags ist gestern der eiserne Schleppkahn „Magdalena Elise“ oberhalb vom Wingerloch an der sogenannten „Vitel“ festgefahren. Der Kahn befand sich im Anhang eines Rammengießer-Schleppdampfers. Im neuen Wingerloch-Fahrwasser können allerdings Schiffe passieren, doch dürfen sie nur geringen Tiefgang haben. Eine ganze Anzahl Schleppzüge liegen auf der Winger Reede vor Anker und können ihre Fahrt nicht fortsetzen. Zu Berg sind keine Schiffe gekommen. Wie im Laufe des gestrigen Nachmittags festgestellt wurde, hat der festgefahrenene Kahn Wasser gelost, er hat also auch Ladung davongetragen. — Der Wasserstand ist weiter zurückgegangen. Die Sandbänke im Rhein gewinnen täglich an Ausdehnung. Das bei Osterfah gestaute Riedschiff sperrt erheblich die Schifffahrt und legt besonders dem Flußverkehr, der nach beendetem Streif sehr umfangreich werden wird, Hindernisse in den Weg. — Im Fahrwasser bei Taub hat der mit einer Ladung Eisenerz zu Tal fahrende Kahn „Maria Gertraud von Duisburg“ durch festgefahrenen Ladung bekommen. Die Pumparbeiten an dem Schiff wurden sofort aufgenommen, auch die Hebung der Ladung wurde begonnen. Das Schiff befindet sich im Vorberreich des Schiffes. Man hofft es an einem der nächsten Tage nach Unterziehung von Deckelblechern freiziehen und abschleppen zu können.

† Der Dank der 27er. Das Kommando des 2. Nass. Feld-Art.-Regts. Nr. 27 ist eine dankbare Behörde. Es bedankt sich in einem sehr freundlich gehaltenen Schreiben öffentlich bei den Gemeindevorständen des Kreises Wingen, wo die Angehörigen des Regiments einquartiert waren und außerordentlich gut aufgenommen und bewirtet wurden.

† Ein zweites Zinshaus in Amerika. Ein amerikanischer Pastor (geborener Wiesbadener), der sich auf der Erholungsreise befand, weilte vergangenen Sommer in Auringen zur Kur. Zufällig besuchte er auch das Restaurant „Zinshaus“ am Bahnhof Auringen-Weidenbach. Er fand den Saalbau daselbst, was die Akustik anbetrifft, unübertroffen. In den vielen amerikanischen Kirchen und Vortragshäusern, wo der Pastor gesprochen, hätte er eine solche vorzügliche Akustik nicht gefunden. Er hat sich nun von dem Besitzer des Restaurants „Zinshaus“ die Baupläne des genannten Saalbaues erbitten, um in St. Louis neben seinem Pfarrhaus eine Gesangshalle a la Zinshaus zu errichten.

† Modellierunterricht. An dem in der hiesigen Gewerbeschule bestehenden Modellierunterricht (Mittwochabends von 7—10 und Sonntagvormittags von 9—11 Uhr) können auch Dilettanten, Damen und Herren, teilnehmen. Die zur Verfügung stehenden, sehr zweckmäßig eingerichteten Lehrsäle sind mit elektrischem Licht versehen, so daß auch der Abendunterricht keinerlei Beeinträchtigung erleidet. Das Wintersemester beginnt Sonntag, 14. Oktober. Anmeldungen sind baldigst in der Gewerbeschule, Zimmer Nr. 11, zu bewirken, auch wird dort jede Auskunft erteilt.

† Der Großherzog von Hessen ist mit Gefolge und Dienerschaft gestern früh von München in Frankfurt angekommen und sofort per Automobil nach Schloß Wolfsgarten weitergefahren.

† Vollkaufleute als Hypotheken-Vermittler. Der Straßensatz des Oberlandesgerichts Breslau erkannte, daß ein Bankier oder anderer Vollkaufmann, der gewerbsmäßig auch Hypotheken vermittelt, für diesen Gewerbebetrieb den erwerbenden Vorschriften für Grundstücks- und Hypothekengeschäften unterworfen sei, wie Anmeldung des Gewerbebetriebs, bestimmte Form der Buchführung und polizeiliche Kontrolle.

† Eden-Theater. Das diesmalige Programm ist durchweg als ein vorzügliches zu bezeichnen. Der anhaltende Applaus nach jeder Nummer gibt das beste Zeugnis. Das Fach der Soubretten ist in Frä. Olga Masfani und der beliebten Ham-borger Deern, Frä. Grete Lüd bestens vertreten. Der Humorist Curt Medwig, welcher mit vorzüglichen Stimmitteln begabt ist, besteht es, im Handumdrehen das Publikum durch seine aktuellen und teilweise selbstverfertigten Couplets hinzuführen. Die Geschwister Demeter, Kraftturner an hängenden Seilen, die wir am 2. Teile unter dem Namen The Original-Elborados in ihrem komischen Refrakt nochmals Gelegenheit haben zu begrüßen, sind phänomenal und schon allein des Besuches wert. Zum Schluss wollen wir noch The Varc-Reels erwähnen, die mit der musikalischen Fantomie wahre Lachsalben hervorruhen. Ihre musikalischen Produktionen sind ebenso originell wie die mimischen Darstellungen. Jedenfalls können wir jedem, der sich einige amüsante Stunden verschaffen will, den Besuch des Eden-Theaters empfehlen.

† Kleine Nachrichten. Das in der Victoria-Kunstausstellung verfertigte Banner des deutschen Kellnerbundes (D. K.) Wiesbaden ist von heute ab dort, Wilhelmstraße 54, zur Besichtigung ausgestellt.

† Der Bureauvorsteher Schmidt des Kgl. Theaters ist auf seiner Stellung geblieben. Das gesamte Theaterpersonal sowie alle diejenigen, welche mit Schmidt in Verbindung kamen, bebauern das Scheiden dieses beliebten Beamten aufrichtig.

† Der Klub „Edelweiß“ veranstaltet am kommenden Sonntag, von abends 8 Uhr ab, in sämtlichen festlich dekorierten und großartig illuminierten Räumen der Turngesellschaft, Wehrstraße 41, ein großes venetianisches Nachtfest. Es sind großartige Vorbereitungen und Ueberraschungen getroffen, um den Besuchern genussreiche Stunden zu bereiten. Die Veranstaltung findet bei Vier statt.

† 50 Jahre segensreicher Wirksamkeit. Ein halbes Jahrhundert ist in diesem Jahre verfloßen, seit die Barmherzigen Schwestern aus der Kongregation der Armen Dienstmägde Jesu Christi ihre gemeinnützige und segensreiche Wirksamkeit in der Stadt Wiesbaden aufgenommen haben. Aus diesem Anlaß findet am Sonntag, 7. Oktober, 12 Uhr mittags, im Saale des katholischen Vereins eine Regalwänischungsfest statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 5. Oktober.

Seine Frau ertränkt.

Am 24. März d. J. meldete sich bekanntlich bei der hiesigen Polizei der frühere Dienstmann Adolf Geh von hier und erklärte, daß er seine Frau ermordet habe, wobei er die einzelnen Umstände unsicher und verworren schilderte. Der Beamte gab dem Manne den Rat, sich am nächsten Morgen in einem Bache unmittelbar am Main von einem Arbeiter die Leiche der Frau Geh unterhalb einer Brücke gefunden. Die Untersuchung des Voralles führte dahin, daß Geh in Haft genommen wurde. Am 4. September gelangte die Sache an die Strafkammer zur Verhandlung, in deren Verlaufe sich das Gericht für unzuständig erklärte und den Fall wegen Mordes an das Schwurgericht verwies. Der Angeklagte wird in der heutigen Verhandlung durch Rechtsanwalt Dr. Videl verteidigt. Zu der Verhandlung, die auch den morgigen Tag noch in Anspruch nimmt, sind über 40 Zeugen und zwei Sachverständige, Medizinalrat Dr. Gleitsmann, Kreisarzt in Wiesbaden, und Medizinalrat Dr. Weinbauer, Kreisarzt in Höchst a. M., geladen. Der Zuschauerraum ist dicht besetzt. Ein großer Teil der nicht ausgelassenen Geschworenen wohnt als Zuhörer der Verhandlung bei. Zeitweise sind auch Gerichtsbeamte und Staatsanwälte, sowie der Präsident des Landgerichts, Mende, im Schwurgerichtssaale anwesend. Die Vernehmung des Angeklagten nimmt über drei Stunden in Anspruch.

Der Angeklagte Geh ist über 32 Jahre alt, macht aber einen älteren Eindruck. Er trägt einen schwarzen Bart, ist verheiratet und Vater eines 14jährigen Mädchens. Wegen fahrlässiger Körperverletzung, Widerstand, Bedrohung und Betrug ist er verurteilt, zumeist aber mit unbedeutenden Geldstrafen. Der Angeklagte, der in Vierstadt geboren ist, war früher in Wiesbaden Dienstmann und wohnte mit Frau und Kind bei seiner Mutter in der Gustav-Adolfstraße. Es gab oft Streit im Hause; auch Frau und Schwiegermutter scheinen sich nicht immer auf das Beste vertragen zu haben. Als nun der Angeklagte eines Tages keine Arbeit mehr hatte, reiste er fort. Er hatte von seiner Mutter einige Möbel bekommen, die er für 24—25 M. verkaufte. In Frankfurt wollte er seiner Frau einen Gemüßhandel anfangen, aber da er nicht genügend Geld zum Beziehen einer möblierten Wohnung hatte, begab er sich nach Höchst. Dort mietete er sich eine Schlafstelle und nahm am 20. März d. J. in einem Farbwerke Arbeit. Er schrieb dann seiner Frau zwei Postkarten, die möge kommen. „Liebes Herz“, heißt es darin, „ich habe mit Mutter und Kind gebrochen, Deinthalben, also, ich bitte Dich, schicke mich wenigstens als Menschen, es ist noch immer der Fall gewesen, daß eher das Weib den Mann machen, als der Mann die Frau. Ich will Dich fragen, wann Du gekommen bist, hierher zu kommen. Bitte, liebes Herz, um sofortigen Brief. Meine Adresse ist Chemische Fabrik, Höchst“. In einem zweiten Briefe schrieb er, daß er schon Wohnung und Möbel habe. Als er keine Antwort erhielt, fuhr er am 22. März selbst nach Wiesbaden. Die Frau war aber unterdessen zur Familie E. gezogen. Sie war froh, den Mann, der sie oft mißhandelte, los zu sein. Schließlich gelang es dem Manne doch, seine Frau zu sprechen, worauf beide in der Wohnung der Schwiegermutter die Nacht zubrachten. Am nächsten Tage fuhren sie beide gemeinsam mit dem Mittagzuge nach Höchst. Sie hatten drei Pakete bei sich, die Kleidungsstücke und Bilder enthielten. In Höchst angekommen, nahmen sie ein kleines Lokal zu sich, wobei sie etwas Bier tranken. Sie sprachen über die Zukunft. Er erzählte, daß er in den Farbwerken arbeite, sie sollte in einer Gelatinefabrik Arbeit nehmen. Schließlich gestand er, daß er keine Wohnung habe. Die erwähnte Gelatinefabrik befindet sich in Griesheim. Er machte den Vorschlag, gleich dorthin zu gehen und dort zu übernachten. Die Frau war schließlich damit einverstanden und so wanderten beide, die schweren Pakete in der Hand, zu Fuß von Höchst über Nied nach Griesheim. Es war schon spät nachmittags und empfindlich kalt. Sie tranken Kaffee, dann Bier und schließlich vier Gläser Schnaps. Dabei drängte der Mann seine Frau, fest Schnaps zu trinken. Die Arme aber sagte und meinte, das wäre zu teuer. Doch er ließ ihr keine Ruhe; es würde ihr warm werden, meinte er, und um das Geld wäre ihm nicht leid vor Freude, daß er seine Frau wieder bei sich habe. In Griesheim lebten sie neuerlich ein und tranken etwas Bier. Sie erkundigten sich, ob sie da schlafen könnten, doch die Wirtsleute erklärten, selbst nur zwei Betten zu haben. So beschloß denn das wandernde Paar, den gleichen Weg zurückzugehen und in Nied bei dem Wirt, bei dem sie am Hinwege eingekauft waren, zu übernachten. Als die Wirtsleute in Griesheim von der Absicht des Mannes hörten, rieten sie ihm, zur Polizeiwache zu gehen, die werde ihm und seiner Frau für die eine Nacht unentgeltlich eine Schlafstelle besorgen. Als Geh davon nichts wissen wollte, riet man ihm, nach Höchst zu fahren, wo er sofort eine Schlafstelle finden werde. Geh blieb aber bei seiner ursprünglichen Absicht, nach Nied zu gehen. Um 9 Uhr — es war schon stockfinster — machten sich Mann und Frau auf den Weg. Es war empfindlich kalt, eine strenge Winternacht, die Pakete waren schwer und die Frau jammerte und klagte. Auf dem Wege sollen nun beide beschloffen haben, in den Main zu gehen und sich zu töten. Doch gingen sie nicht direkt über die Feldwege zum nahen Main, um den Entschluß auszuführen, sondern bis zum Bache Nied, der in der Nähe mündet. Dort bogen sie ein. Der Mann soll nun in einen kleinen Bachgraben gestiegen sein. Das Wasser ging ihm bis zu den Knien. Dann soll ihm die Frau nachgegangen sein mit der Absicht, sich selbstwerts in den Bach zu legen. Er ging weiter. Die Frau soll aber gerufen haben, das Wasser sei nicht tief genug. Daraufhin ging Geh zu seiner Frau zurück. Sie umfakte ihn fest an den Hüften, während er sie von sich schob und ihren Kopf fest unter das Wasser tauchte,

daß sie nicht mehr herauf konnte. Als das geschah, stieg er aus dem Bache. Die Kälte des Wassers habe in ihm einen Schauer hervorgerufen. Er sei dadurch gewissermaßen nüchtern geworden. Die Kälte habe ihm von dem Gedanken abgebracht, sich im Wasser das Leben zu nehmen. Er verließ spornreißend den Unglücksort und eilte nach Höchst, von wo er mit dem letzten Zuge nach Wiesbaden fuhr, um die Nacht in der Wohnung seiner Mutter zuzubringen. Er fand das Tor verschlossen und begab sich auf das Polizeirevier am Philippsberg, um sich von einem mit seiner Mutter in demselben Hause wohnenden Schuttmann das Haus anschließen zu lassen. Das geschah auch. Der Angeklagte erzählte seiner Mutter den Vorfall und schlief dann ein paar Stunden gut. Das fürchterliche Ereignis der Nacht will ihm in seiner ganzen Schwere erst am anderen Morgen zum Bewußtsein gekommen sein. Er lief im G. und auf das Polizeirevier und erzählte die Geschichte; da er nach Alkohol roch und den Eindruck eines Narren machte, brachte man ihn aber zunächst anstatt in das Gefängnis in das städtische Krankenhaus, von wo aus er am nächsten Tage in das Gefängnis gebracht wurde, als inzwischen die Leiche gefunden worden war und die unglaublich klingende Erzählung des Angeklagten sich als wahr erwiesen hatte.

Der Angeklagte litt, nach seinen eigenen Angaben, jahrelang an Schlaflosigkeit. Im vorigen Jahre wanderte er von hier aus nach München, wo er in eine Heilanstalt gebracht wurde. Auch in Frankfurt war er einmal in einer Nervenheilanstalt. „Das Dienstmannsgewerbe gab ich auf, weil es mir von meinen Kollegen verleitet wurde, die mir allerlei Streiche spielten und mich unbegründet anzeigten. Wenn ich mich ärgerte, dann mußte ich mich immer drei Tage ins Bett legen“, so sagte er seinerzeit vor der Strafkammer. Auch mit der hiesigen Armenverwaltung lebte er im Krieg, da er der Ansicht war, daß sie ihn nicht nach seinen Kräften beschäftigte. Mit seiner Frau habe er schon früher einmal Selbstmordgedanken gehabt. Die Frau sei 34 Jahre alt, gesund und kräftig, aber geistig beschränkt gewesen. „Sie könne sich nicht helfen“. Aus dem Gefängnis schrieb er mehrmals recht konfuse Briefe. „Die schlechtesten Früchte sind es nicht“, schrieb er mit Bezug auf sich, „an denen die Wespen nagen“. In einem anderen Briefe an seine Mutter schreibt er: „Tröste Dich, ich bin schon halb getrocknet. Wie Du weißt, hätte ich doch ohne Minna (die Getötete) nicht leben können. Leben bringt Leben und Tod bringt Tod. Das Wahre und Edle unseres Verhältnisses bringt alle juristische Spitzfindigkeit nicht zum Vorschein. Mein halber Leib und Seele liegt bei meinem Weibe im Grabe und sieht seinem Schicksal mit Glückseligkeit nach. Ich bin kein gewöhnlicher Mörder, denn alles kann die Liebe, nur nicht verzichten. Für mich ist der Tod das Alheilmittel, wenn sich der Staat nicht beugt, muß ich ihm zuvorkommen. Grüße mein Kind für mich. Mein Gebet ist: Lieber Gott, warum hast Du mich geschaffen unter Tigern und Affen.“ Seinem Bruder schrieb er: „Wenn es ein Wiedersehen gibt, dann weiß ich, daß ich vor Minna bestehen kann. Bald wird die heilige Erde sich erbarmen und mir ihren mütterlichen Schoß öffnen.“ Wenn im Laufe der heutigen Verhandlung bei der Vernehmung des Angeklagten von dem Tode der ertränkten Frau die Rede ist, schluchzt der Angeklagte meist. Er nennt sich das Opfer der Verhältnisse und erklärt, er habe seine Frau sehr gern gehabt.

Letzte Telegramme.

Der Mord im Bade.

Rouen, 5. Oktober. In dem Seebade St. Valerien-Gaux wurde die Leiche des Hausknechtes Freiset in einem Brunnen aufgefunden. Wenige Stunden später ertränkte sich seine Frau. Ein Reservist, der mit der Frau ein Liebesverhältnis unterhielt, wurde unter dem dringenden Verdacht, den Mann ermordet zu haben, verhaftet.

Sibirische Massentransporte.

Petersburg, 5. Oktober. Außer den gestern von hier nach Sibirien abgegangenen Transporten von 650 politischen Gefangenen ist nachts ein Transport von 500 verurteilten Knechten von Kronstadt nach Zwaborg abgegangen.

Bugzusammenstoß.

Newyork, 5. Oktober. Ein Zug mit nach Kuba bestimmter Kavallerie stieß bei Troy im Staate Newyork mit einem Personenzug zusammen, wobei 7 Passagiere des letzteren getötet und 20 verwundet wurden. Von den Soldaten ist niemand verletzt.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Dammert in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Bernhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Köstel, beide in Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 5. Oktober 1906.

Geboren: Am 2. Oktober dem Herrnschneider Norbert Denz e. L., Anna Maria. — Am 26. September dem Schreiner Christian Herrchen e. L., Maria Christiane. — Am 28. September dem Schuhmacher August Fischer e. L., Erna. — Am 2. Oktober dem Hochbrunnentwächter Alexander Marshall e. L., Wanda Theresie. — Am 29. September dem Bäcker Philipp Dillenburger e. L., Willi. — Am 2. Oktober dem Mechaniker Rudolf Müller e. L., Betty Mathilde Margarete Elisabeth. — Am 4. Oktober dem Architekt am Stadtbauamt Albert Conrad e. L. — Am 3. Oktober dem Schlossergehilfen Heinrich Wiegand e. L., Heinrich. — Am 4. Oktober dem Tagelöhner Wilhelm God e. L., Wilhelm Matthäus. — Am 29. September dem Diakon Friedrich Adam e. L. — Am 5. Oktober dem Hausdiener Josef Reith e. L., Elsa Anna. — Am 1. Oktober dem Tagelöhner Louis Winterwerb e. L., Karl Hermann. — Am 29. September dem Zimmermann Philipp Gerner e. L., Magdalene Elisabeth Lina. — Am 30. September dem Speisereihändler Jakob Sehnigen e. L., Arthur.

Aufgehoben: Landesbank-Wilhelmshe Robert Kempf hier mit Wilhelmine Schaub in Hahn. — Fahrkartenausgeber Christian Richard Helm in Bad Nauheim mit Philippine Johanna Martin in Kaiserslautern. — Student Heinrich Henrici in Schierstein mit Maria Johanna Schiller das. — Tagelöhner Albert Harnisch hier mit Katharine Wolf hier. — Sergeant Johann Theis hier mit Margareta Lamboi in Langendernbach. — Vorarbeiter Heinrich Süh hier mit Elisabeth Scharenberger in Sambach. — Dachdecker Ferdinand Albert Wagner in Frankfurt a. M. mit Maria Wilhelmine Michel das. — Sattler Hermann Müller in Elberfeld mit Amalie Elisabeth Tadmajch in Schupbach. — Lackierergehilfe Ernst Liders hier mit Eva Schäfer hier. — Fuhrmann Adolf von der Seydt hier mit Christiane Bremser hier. — Sergeant Ernst Theodor Josef Hinkelmann hier mit Auguste Christ in Elpenrod. — Kgl. Fahrkartenausgeber Fritz Walter Dienne hier, mit Anna Auguste Kalweit in Stallpöden. — Schlachter Max Bruno Berthold in Hamburg mit Josefine Christiane Jacobien das. — Straßenbahnkassierer Ernst Theodor Hanslein in Viebrich mit Christiane Karoline Schneider das. — Maurer Heinrich Schwindt in Viebrich mit Katharine Wilhelmine Christine Damer das. — Eisenbahnbediensteter August Böhr in Weinbach mit Philippine Sangel in Aulenhäusen. — Kaufmann Paul Wüsch in Eisenhof mit Mathilde Roth hier. — Telegraphenarbeiter Georg Knoll hier mit Katharina Heinle hier. — Monteur Franz Schäfer in Düsseldorf mit Wilhelmine Conrad hier. — Bahnarbeiter Adam Daffoy hier mit Franziska Hausladen hier.

Verheiratet: Am 4. Oktober: Gilschshaus Unteroffizier Hermann Flotow hier mit Anna Vief hier. — Schuhmann Friedrich Nischle hier mit Ida Vief in Mainz. — Regiergehilfe Adolf Weigandt hier mit Christiane Maier hier.

Gestorben: 4. Oktober Stadthauptkassenbuchhalter a. D. Albert Herrmann aus Wittenberg, 50 J. — 3. Oktober Alex. S. des Schreinergehilfen Jakob Rattermann, 3 M. — 4. Oktober Kgl. Regierungsekretär a. D. Rechnungsrat Philipp Hofstein, 56 J. — 4. Oktober Frieda, L. des Installateurgehilfen Heinrich Schmieder, 5 M. — 4. Oktober Karl, S. des Maschinenarbeiters Karl Wolf, 3 M. — 4. Oktober Fritz, S. des Expedienten Karl Brauer, 4 M. — 4. Oktober Karl, S. des Hausdieners Friedrich Trell, 1 J.

Königliches Ständesamt.

Königliche Schauspiele

217. Vorstellung.

Samstag, den 6. Oktober 1906:

2. Vorstellung.

Abonnement B.

Im stillen Gäßchen.

(Quality Street)

Auspiel in vier Akten von J. M. Barrie. Deutsch von B. Fogson.

Regie: Herr Dr. Braumüller.

Valentin Brown	Herr Malcher.
Blades, Führer	Herr Weinig.
Spicer, Leutnant	Herr Berino.
Ein Werbestergant	Herr Jollin.
Arthur Thomson	Clara Schneider.
Isabella	Grete Bohwinkel.
Susanne Throssell	Herr Doppelbauer.
Phoebe Throssell, deren Schwester	Herr Santen.
Mary Willoughby,) Schwestern	Herr Großer.
Fanny Willoughby,)	Herr Schwarz.
Henriette Turnbull	Herr Ehen.
Charlotte Parrot	Herr Koller.
Patty, Dienstmädchen bei Throssells	Herr Hoeboring.
Harriet, ein junges Mädchen	Herr Ende.
Marjor Richards	Frau Martin.
Ein Dame	

Ort der Handlung: 1. Akt: Wohnzimmer der Schwestern Throssell. 2. Akt: Daselbe Zimmer (als Schulzimmer eingerichtet). 3. Akt: Gartenst. im Offiziers-Kasino. 4. Akt: Daselbe Zimmer wie im ersten Akt. — Zeit der Handlung: Anfang des 19. Jahrhunderts. Der 2. Akt spielt 10 Jahre später als der erste.

Susanne Throssell: Herr Auguste Scholz vom Kgl. Theater in Cassel als Gast.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Naack.

Gerusprech-Anschlag 49. Fernsprech-Anschlag 49

Samstag, den 6. Oktober 1906:

Dugendkarten gültig. Hänsgelkarten gültig.

Der Vogel im Käfig.

Schauspiel in 5 Akten von Stefan Großmann.

Schauspiel: Dr. Hermann Naack.

Der Strafanstaltsdirektor	Georg Müller
Seine Frau	Else Schenk
Hania, deren Tochter	Else Noorman
Der Verwalter	Hans Wilhelm
Gerichtsekretär Dr. Maxmont	Heinz Weichbräuge
Blaser	Liesl Tschauer
Schindler	Rudolf Bartsch
Löffel	Max Ludwig
Dammhofer	Wanda Schulte
Wern	Heide Degener
Der Junge	Steffi Sanderl
Ein Landgerichtsrat	Reinhold Jäger
Ein Verteidiger	H. Wilmer-Schönau
Kassier Engelbrecht	Gerhard Gelsche
Kassier Spira	Liesl Oht
Ein Gerichtsdiener	Franz Datz
Die Köchin beim Direktor	Karl von Born
Ein Reporter	Arthur Rhode
Ein Schriftführer	Max Ritsch

Offenbarung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9.45 Uhr.

Menstruationspulver „Geisha“.

(Warenzeichen Nr. 85252).

(Bestell.: Flor. Anthemid. nobil japon. pulv., steril. Japan. od. Romey pulv. u. steril.) 8/1 Schachtel Mk. 3.— Engros-Vertrieb Otto Siebert, Med.-Drogerie am Kgl. Schloss.

Das Fest findet bei Bier statt. 9920

Während des Amtes sind deshalb Plätze für die Schwestern reserviert.
Die drei Medientage sind die 1. 11. 1925, 2. 12. 1925 und 3. 1. 1926.

Beisitzer des Beamtenvereins. 5979

59

Restaurant Neroberg.

Im neu eröffneten „Wintergarten“
jeden Sonntag

Konzert.

9960 Eintritt frei!

Gasthaus z. Schleifmühle, Aarslr. 27.
Heute Samstag Mehlsuppe,
wozu freundl. einladet Adam Ruhn. 9967

Gasthaus zum Aarthal
Marktstraße 20.
Heute Metzelsuppe, wozu
höflichst einladet 9985 Wilh. Feinauer.

Central-Hotel u. Restaurant
„Zum Hauptbahnhof“
Ecke Nikolaus- u. Goethestr.
Morgen, Samstag abend von 6 Uhr ab.
Mehlsuppe. 9978 Jean Lippert.

Hotel Karlsruhof.
Heute Samstag Metzelsuppe.
Es ladet freundlichst ein 9989 Anton Bayer.

Gasthaus zur Stadt Biebrich
Albrechtstr. 9. 9980
Heute Metzelsuppe, wozu freundl.
lichst einladet Georg Singer.

Geschäfts-Empfehlung.

Meiner sehr geehrten Nachbarschaft, sowie Freunden und
Gönnern die ergebene Nachricht, daß ich am Samstag den
6. Oktober d. J. in dem Hause

Ecke Bismarckring u. Vorkstrasse „Bismarckhaus“

eine

Kalbs- und Schweinemetzgerei,

verbunden mit Wurstfabrikation (eigene Betriebe) eröffne.
Langjährige Erfahrungen in größeren Betrieben setzen mich
in Stand, das mich beehrendes Publikum in jeder Hinsicht zu be-
friedigen, und sehr sorgfältig zu bedienen. — Mein Bestreben
soll es sein, nur erstklassige Ware zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
hochachtungsvoll Otto Kinzler.

Eine Filiale befindet sich in Dohheim bei Wilt. Kroth.

Zum Nerotal
Kellerstr. 3.
Heute Samstag abend: Schlachtfest,
wozu freundlichst einladet 9998 Wilhelm Karst.

Bekanntmachung.

Sonntag den 6. Oktober 1906, vormittags
10 Uhr, werden in der Hofrathe, Sedanplatz 5 dahier:
1 Sofa, 1 Tisch, 3 Stühle, 1 eiserne Bettstelle,
1 Nachtschrank, 1 Büchergestell, 1 zweifür. Kleiderkasten
und 1 Kleiderschrank mit Glasauszug
gegen Barzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.
Versteigerung bestimmt.
Wiesbaden, den 5. Oktober 1906. 9964

Weitz,

Gesichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Auftrage der Stadthauptkasse und der städtischen Steuerkasse
werden am Samstag den 6. und Mittwoch den 10. d. Mts., nachm.
8 Uhr, im Versteigerungsbüro, Bleichstraße 1, die nachbezeichneten ge-
pfändeten Sachen, nämlich: 2 Kommoden, 1 Kasten, 1 Bettsofa, 1 Sofa,
1 vollständ. Bett und 1 Sekretär öffentlich versteigert werden.
Wiesbaden, den 5. Oktober 1906. 9970

Meier, Hilfs-Vollziehungsbeamter.

Restaurant-Verpachtung.

Vom 1. April 1907 ab soll der Restaurations-
betrieb auf dem Tennis-Spielfeld der Kurver-
waltung auf die Dauer von 2 Jahren neu verpachtet
werden.

Schriftliche Angebote sind bis zum 15. Oktober
d. J. an die Kurverwaltung einzureichen, woselbst auch
die Bedingungen zur Einsicht offen liegen.
Wiesbaden, den 18. September 1906. 9962

Städtische Kurverwaltung.

Stadt. Wasser- und Lichtwerke.

Tüchtiger Kassengehilfe sofort gesucht.
Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind bis
zum 10. d. Mts. an die Verwaltung Marktstraße 16,
Zimmer No. 12, einzureichen. 9963

Wiesbaden, den 5. Oktober 1906.

Die Verwaltung

der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Neuheiten

für 9969

Herbst und Winter

in

Damen-Kleiderstoffen,
Unterröcken,
Kostüm-Röcken,
Seide für Blusen und Kleider
sind eingetroffen.

G. H. Eugenhühl,

Marktplatz 19, Ecke Grabenstraße 1.

Unerreichte Auswahl

in

Trikottailen

neueste Fasson, alle Größen;

Schulterkragen

Spezialität. Handarbeit;

Damen-Westen

einfarbig u. bunt, vorzüglich sitzend;

Reformbeinkleidern

für Damen u. Kinder.

Beste Qualitäten. Billigste Preise.

L. Schwendk

Mühlgasse 11-13.

Verein

Wiesbadener Geschäftsdiener.

Sonntag den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

6. Stiftungs-Fest,

im Saale der Turnhalle, Hellmündstraße 25, bestehend in

Abend-Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins
höflichst einladen. 9923

Der Vorstand

Belleitung: Carl Vanky
Eintritt: Herren 50 Pf., eine Dame frei, jede weitere Dame 30 Pf.
Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Hinkelhaus.

Ein Schreibstisch wird Sonntag den 7. Oktober, von 2-5¹/₂ Uhr
nachmittags, gratis unter bekannten Bedingungen ausgesetzt. 9944

Berein

sucht in besserem Restaurant ein Lokal, Platz für 2 Schränke nötig,
Offerten unter B. R. B. an die Exped. d. Bl. 9816

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 6. Oktober 1906.

Abonnements-Konzerte

ausgeführt von der

Kapelle des Feldartillerie-Regts. No. 27 (Oranien).
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. HENRICH.

nachmittags 4 Uhr:

- | | |
|---|----------------|
| 1. Triumphmarsch | Andrich |
| 2. Ouverture zu „Maritana“ | Walace |
| 3. Hiawatha, ein Idyll | Moret |
| 4. Phantasie aus „Preciosa“ | C. M. v. Weber |
| 5. Sirenenzauber, Walzer | Waldteufel |
| 6. Ouverture zu „Im Reiche des Indra“ | Lincke |
| 7. Konzert-Polka für 2 Flöten-Solis | Ikker |
| Die Herren Hartung und Lehmann | |
| 8. Musikalische Extrablätter, Potpourri | Thiele |

abends 8 Uhr:

- | | |
|--|-----------------|
| 1. Festmarsch aus dem Es-dur-Konzert. | L. v. Beethoven |
| 2. Ouverture zu „Lodoiska“ | Cherubini |
| 3. a) Abendlandschaft | Koekert |
| b) Amoretten-Ständchen | Lortzing |
| 4. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ | Waldteufel |
| 5. Mein Traum, Walzer | Rossini |
| 6. Phantasie aus „Toll“, Solo für Xylophon | |
| Herr Hölke | |
| 7. Aas dem Volke, Potpourri | Schreiner |
| 8. In Sans und Braus, Galopp | Gärtner |

Haut- und Geschlechtsleiden
Schwächezustände, Nerven etc. selbst verzweifelte Fälle,
beh. mit Erfolg D. Laugen, Physikal.-Heilanst. Mainz,
Schulterstraße 54, 1. 9932

Nachtrag.

Wohnungen etc.

Karlstraße 2, parl.,
8 Zimmer und Küche zu vermieten.
sofort oder später. 9943

Westendstr. 3,
höfliche Wohnung von 2 Zim. u.
Küche, ev. per sof. zu verm. 9979
2. Meurer, Eulienstr. 31.

Industriemstr. 20, Dd. 1. St.,
2 Zimmer, Küche u. Keller
per sofort zu verm. Rbh. zu verfr.
bei Hgma. 9992

1 Zimmer zu vermieten. Rbh.
Kaiserstr. 10, Dd. v. 9955
Frankenstraße 4 heizbare Man-
sarde auf gleich od. 1. Nov.
zu vermieten. 9955

Dohheimstraße 32 2 Mansard.
an v. hige Heute monatl. zu-
sammen 10 Mk. 9941
Näheres part. links.

Bleichstraße 29, 2 L., eleg. möbl.
Zimmer an besseren Herrn
zu vermieten. 9934

Karlstr. 37, 2. u. 1. St., möbl.
Zimmer preiswert zu ver-
mieten. 9940

Schulmstr. 38 1. St., möbl.
Zimmer, sep., mit Klavier
sofort od. spät. zu verm. 9939

Eckstr. 2, 1. St. L., ein sch.
möbl. Zimmer, sowie auch
eine Mansarde zu verm. 9981

Ein Herr kann bill. Logis erh.
Eckmannstr. 3, Dd. 2. St. r.
Bleichstr. 24, 3., ein gut möbl.
Zimmer 9953

u. sof. zu verm. 9953
Schornsteinstr. 10, Ecke Gilden-
straße, 6. Zimmer, ein sch.
möbl. Zim. für 15 Mk. monatlich
zu verm. 9946

Ein sch. Zimmer m. 2 Betten
an ein. Mädchen oder 2
reine Arbeiter bill. zu vermieten
Riehlstr. 3, Dd. Dd. 9945

Dohheimstr. 66, 3 St., fein
möbl. Zimmer sofort. 9943

Eine gute saubere Schlafstelle f.
besseren Arbeiter od. Fräulein
zu vermieten. 9954
Schornsteinstraße 27, 3. St.

Dauermieter

findet gemüthliches Heim bei allein-
steh. geb. Dame mit oder ohne
Penk. Seebachstr. 6, 1. L. 9936

Westendstr. 3,
kleiner Laden, event. m. Wohn-
zu verm. Rbh. Architekt Meurer,
Eulienstraße 31. 9978

Arbeitsmarkt.

Bezirks-Direktor.
Wir suchen per sofort einen
tauglichen Mann für die Leitung m.
guten Verbindungen.
Deutsche Kranken-Versich.-Kasse
zu Waren. 9919

Arbeiter

gef. Dohheimstr. 104.
Saub. Laufmädchen gesucht.
J. Jungbauer,
Ebenbogensstr. 9990

Zunger sauberer Hausdame gef.
Dohheimstr. 50, v. 9974

2-3 geb. junge Mädchen
finden liebev. Auf-
nahme in kl. rechtl. Familien-Penk
zur Erlernung v. ff. Küche und
Haushalt. 9977
Pension Hella, Rheinstraße 26.

An- und Verkäufe

Junger

Dachshund.

Waldmann, Rade, gelb, vollst.
Tiere, ist billig zu verkaufen
Schulstraße 6. 9971
Häcker's Central-Hundehandlung.

Gebräucher

gr. Amerikaner-Ofen
b. v. Eulienstr. 16, 1. 9975

Zigarrengeschäft
mit Ladeneinrichtung in guter
Geschäftsstraße für ca. Mk. 1000
zu verkaufen. Auskunft d. 9982
B. Kupfer, Eulienstraße 20.

Neue und gebr. Federbetten,
1 gebrauchter Milchwagen
zu verkaufen. 9951
Dohheimstraße 85.

5000 Gebund Deckkreiser
(auch an Wiederverkäufer) ver-
kauft 9899
M. Tramer, Heidstr. 18, Tel. 2345.

Großes Kanapee
für 6 St. zu verkaufen. 9965
Römerstr. 2, 3. St. L.

Ein Handfahrrad zu verkauf.
Kellerstr. 18, 2. 9953

Verschiedenes

Gespül

gesucht. Dasselbe kann tägl. ab-
geholt werden. 9984
Mohr, Rheinstraße 51.

Heiratspartien jeden Standes
vermittelt durch
und direkt Jean Wehner,
Hörsberg 29. Briefe Partien vor-
nehmender Damen aus all. Kreisen
nach 9977

Heiratspartien

vermittelt Bureau Valentin
König in Dohheim bei Wies-
baden, Viebrichstraße 20, Rbh.
part. 9949

Nachtung!

Morgen Samstag und Sonntag
wird prima Rindfleisch für
66 Pf. ausgegeben. 9972
Hellmündstraße 50, part.

Eine Kärerin empfiehlt sich im
Anfertigen und Ausbessern
von Wäsche, sowie im Ausbessern
der Kleider per Tag 1 Mk. 50 Pf.
Rbh. Oranienstraße 56, Vorder-
haus Rindfleisch. 9976

Putzarbeiten werden sch. schnell
u. bill. ausgeführt
9966 Römerstr. 2, 3.

14 Friedrichstraße 14,
Wäscherei u. Reinigerei.
Nehme Wäsche jeder Art an. 9982

Hellmündstr. 36, 1,
Mittagstisch,

vorzüglich zubereitet, empfiehlt von
70 Pf. an. Abonnement billiger,
auch außer dem Hause. 9937
Fran Sprenger.

Kapitalien

6000 Mark

2 Hypothek zu 5% nach der
Landesbank nach Wiesbaden gel.
H. Kraft, Erbsch. 7, 2. 9832

Hypotheken,

Beleihungen, Darlehen, Käufer,
Teilhaber etc. bei sch. u. direkt.
Rbh. erb. Seebachstr. 6, 1. L. 9936
Weienaustraße 7, vt.

150 000 Mark

sind geg. gute erste Hypothek, auch
geteilt, zu 4 Prozent, sowie
10 000 Mk. und 8000 Mk. gegen
erste Stelle in nächster Umgebung,
sodann 30 000 Mk. u. 20 000 Mk.
gegen 2. Stelle anzuschreiben durch

Lud. Winkler,

Waldstr. 4, 1. 9983

Darlehens- u. B. D. Anger
Berlin, Wollnuthstraße 28
(Rück) Unkosten werden v. Darl.
abgezogen. Keine Vorauszahlung

Darlehenssuchende erhalten Be-
dingungen gratis. Hode
Oranienburg Wldstr. 58. 318/394

Haus

mit 8419
Metzgerei u. Wirtschaft
sofort billig zu verk. 8419
Offerten unter E. E. 8419 an
der Expedition dieses Blattes.

Haus mit Bäckerei

für 55.000 Mark zu verkaufen.
Offerten unter E. E. 8419 an
die Exped. d. Bl. erbeten. 8420

Haus in oder außerhalb
der Stadt gesucht.
Off. an A. Bretschneider,
postl. Wiesbaden. 1/152

Rentables Haus

ist unt. güt. Bedingungen zu verk.
od. zu verm. Dasselbe befindet sich
in d. brh. Lage v. Rbh. Mainzer-
straße 36, in welchem schon 18 J.
e. gute Wein- u. Bierkellerei be-
trieben wird, nebst e. Laden m. gut.
Schulgeschäfts. Die Wirtschaft kann
zu jed. Zeit verm. werden. Alles
Näheres d. Eigent. Johann Harp.
Rbh. Mainzerstr. 63. 8425

Ein nenes. Wohnhaus für eine
Familie in Widen zu verk.
Rbh. Plattenstraße 27, bei Karl
Schmidt II. 9692

Eine riesengrosse Auswahl

Betten Möbel Konfektion

bieten wir Ihnen bei billigen
Preisen u. kleinster Anzahlung

auf

Kredit!

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Paletots Mk. 5 Anzahl., wöchentl. 1 Mk.

9938

Ringfrei! Ringfrei!

Kohlen-Konsum J. Genss

Am Römertor 7 — Telephon 2557

empfiehlt alle Sorten

Kohlen, Koks, Briketts u. Brennholz

zu billigsten Preisen bei Ia. Qualität und sorgfältigster Bedienung.

5803

Spezialbehandlung

Chron. Haut- u. Beinleiden

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern, nässende
Ausschläge, Venenentzündung, Elephantiasis) schmerzlos
ohne Operation, ohne Bettruhe und Berufsunterbrechung.Sprechst.: Frankfurt a. M., Kronprinzstr. 32. 4-6.
(5 Min. vom Hauptbahnhofe, ausser Sonntags u. Mittwochs).Sprechst.: Jeden Mittwoch und Sonntag von 3 1/2 - 6 Uhr
Wiesbaden, Nerostrasse 35. — (Tel. 126).

Dr. med. F. Franke, Arzt.

Verlangen Sie meine Schrift über chron. Beinleiden.

Auch ganz veraltete Fälle werden
in wenigen Wochen geheilt.Insofern Leiden entstehen durch die
Behandlung niemals.

Brennholz

Kohlen und Briketts

Liefert in Fahren und Säcken frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Parkettboden-Fabrik

und

Bauschreinerei

Biebrich a. Rh. und Wiesbaden

Telephon Nr. 13.

Bahnhofstrasse 4.

Telephon Nr. 84.

1127

Gasthaus „Zum Adler“

Erbenheim.

Meinen werten Gästen, den Einwohnern von Erben-
heim und Wiesbaden nebst Umgebung die erg. Mitteilung,
dass mein neuerbautes, der Neuzeit entsprechender
Saal heute, Sonntag den 7. Oktober er., er-
öffnet wird.Für ausgezeichnete Speisen und Getränke ist
bestens gesorgt.

Von 3 Uhr ab findet

Tanzmusik

statt.

9987

Es bittet um recht zahlreichen Besuch

Heinrich Ulrich, Besitzer.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden E. V.

Zyklus vollständiger Vorträge im Kaiser-
saal, Dohheimerstr. 15.
Mittwoch den 10. Okt., abends 8 1/2 Uhr:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. Bergmann, Dozent a. d.
Humboldt-Akademie in Berlin.

Der Kampf um den Nordpol.

(Aus der Geschichte der Nordpolfahrten).

Eintritt 20 Pf. Reserv. Platz in beschr. Zahl zu
1 M. Abonnem. f. d. ganzen Zyklus zu 1 M., bezw.
3 M. für reserv. Plätze in den Buchhandlungen von Moritz
& Münzel, Hch. Stadt und A. Vonn, sowie in der Volks-
lesehalle zu haben. Einzelfarten nur an der Abendkasse.
9986 Die Vortragskommission.

Bekanntmachung.

Samstag den 6. Oktober er., nachmittags
4 Uhr, werden auf einem Lagerplatz im Distrikt Hagen-
garten hierseits:

200 Gerüstbiele und 50 Gerüststangen

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.

Sammelplatz am Übergang der Hess. Ludwigsbahn
dortselbst. 9995

Wiesbaden, den 5. Oktober 1906.

Wollenhaupt,

Gerichtsvollzieher.

Heute und morgen
wird es nur i. Qualität

Pferdefleisch

angehauen von 9961

M. Dreite, Inh. Hugo Kessler.

Tel. 2612.

17 Hellmündstr. 17.

Tel. 2612.

Barzahlung mit elektr. Betrieb.

Haltstelle der elektr. Bahn Dohheim Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Samstag, den 6. Oktober er., vormittags 11

Uhr, versteigere ich im Hause Göbenstraße 17 hier:

1 Dampfessel mit Armatur, 1 Destillationsanlage, 1
vollst. Transmission, 2 Bandkonjolen, 13 Riem-
scheiben, 1 Scheibenschneider, 7 gr. Lagerfässer, 1
Pastenrührapparat mit 2 Dampfmaschinen;

ferner um 12 Uhr im Hause Bleichstr. 5 hier:

1 Billard mit Zubehör, 4 Gasluster, 1 Büffet, 1
Plüschsofa, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Vertikow,
1 Kleiderstuhl, 1 Cello mit Vogen und Kästen, 1
Eisschrank, 1 Nähmaschine u. A. m.

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung.

Lonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

9993

Anschreibung.

Die Erd- und Oberbauarbeiten für die Gleiserweiterung

auf Bahnhof Eiserne Hand sollen vergeben werden.

Bedingungen und Vergütungsunterlagen sind bei der unterzeich-

neten Inspektion einzulegen.

Beyträge können auch gegen postfreie Einsendung von 0.75 Mk. in

bar bezogen werden. 918

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis 16. Oktober d. J.

vormittags 10 1/2 Uhr, einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Kgl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion

Freibau.

Samstag, morgen 8 Uhr, minderwertiges

Fleisch eines Bullen 40 Pfg., einer Kuh 30 Pfg., dreier Schweine

55 Pfg., gefoch. Rindfleisch 25 Pfg.

Wiederverkäufen (Hieschhändlern, Metzger, Wurstbereitern, Wirten

und Kaffeebrennern) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten.

9988 Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Herren-Anzüge u. Herren-Paletots

sauen Sie gut und billig nur

9819

Neugasse 22, 1. Stk.

Zum Umzug empfehle:

Galerien, Portierenstangen

in allen Längen und Farben.

Rosetten, Zugquasten, Ringbänder

Rouleaukordel, Galeriefransen u. Borden

Rouleau- u. Gardinenstangen

bis 4 Meter lang.

Gardineneisen, Haken, Röllchen etc.

Spezialität:

Messing-Portieren-Garnituren

in jedem Durchmesser, mit und ohne Zug, in allen
Längen und drei Qualitäten.

Kompl. Garnituren von Mk. 6.00 an.

Mess. Betthimmel v. Mk. 12.— an

„ Wandarme, Bilderdraht

„ Türheber, Vitragehängen

„ Treppenseilhalter, Teppichecken

Möbelrollen, Linoleumschoner

Mess. Treppenläuferstangen u. Oesen

in allen Längen und 7 Stärken

von 40 Pfg. an am Lager.

Messing-Schienen für Treppen, Linoleum u. Tep-

piche in jeder Länge u. Stärke vorrätig.

Bleichstraße 6. H. Süßenguth, Ecke

Spezial-Gelbstoff in sämtlichen Bedarfs-Artikeln der Tapezierer-

und Dekorations-Branchen.

Telephon 2706.

Telephon 2706. 8993

Jeder Wohnungsuchende

erhält den Wohnungs-Anzeiger des

„Wiesbadener General-Anzeiger“

vollständig gratis in unserer Expedition

Mauritiusstrasse 8.

Telefon 199.

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.

Friedrichstraße 11. • Telefon 708

Kostenfreie Besichtigung von Miet- und Kaufobjekten aller Art

Vermietungen

Biebrich a. Rh.

Hochherrlichste Wohnm. im. Rh. Anstalt, an gr. gärtnerisch sch. Anst. u. Centralheiz. einricht. Brand u. Bedienung, elektr. Licht, La. Blumenh. Einleuchtungsanl. in all. Räumen u. hochmod. inneren Ausst. ferner Feuer- u. schallf. Kachelöfen u. Treppen, daher größter hygienischer Schutz.

Ede Kaiser- u. Mülhstr. 6 Zimmer, Bad, Loggia, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. 8946

Ede Rathhaus- u. Mülhstr. 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. 8947

Mittelhand Mülhstr. 4 Zimmer, Mädchenkammer, 2 Balk. u. reichl. Zubeh. per 1. Okt. ev. früher zu vermieten. 8948

Näh. Hubert Himmels, Reichth. Biebrich am Rhein. Kaiserstraße 55. Telefon 117. NB. Gemeindegeld. Einkommensteuer nur 134 Prop. 8949

8 Zimmer.

Taunusstr. 1, 3. St., 8 Zim., Küche, 2 Bäder, Keller und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. bei G. Philipp, Dambachstr. 12, 1. u. 2. Bldg. • Bureau Lion & Co., Friedrichstraße 11. 4661

7 Zimmer.

7-Zimmerwohn. part., (180) M., Kaiser Friedrich-Ring 54, sofort zu vermieten. 9276

Näh. nur Goethestraße 1, 1. u. 2. St., ganz neu hergerichtet, 7-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 2 Bad u. reichl. Zubeh., auf 1. Okt. oder später zu vermieten. Näh. part. 9278

5 Zimmer.

Goethestraße 23, part., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. (Zab.) möbliert od. unmöbliert, sofort zu vermieten. 9378

Schulstr. 20, 1. u. 2. St., 5-Zimmerw., 1. u. 2. St., mit Zub. auf sofort zu vermieten. 9414

W. u. Reichth. 3. Wohnung mit 5-6 Zim. und Zubeh. bei-Georg, per sofort od. sp. zu verm. (Nur Einzel-Familienhaus). Näh. Max Hartmann, 7354

Schulstr. 1, 4-Zimmerw. 9415

4 Zimmer.

Eine 4-Zimmerwohnung ist zu vermieten. Astenstr. 9407

Näh. G. u. Adolfsstr. 5, 4-Zimmerw. 9416

Sonnenberg, Adolfsstr. 5 4-Zimmerw. mit 5-6 Zim. und Zubeh. bei-Georg, per sofort od. sp. zu verm. (Nur Einzel-Familienhaus). Näh. Max Hartmann, 7354

3 Zimmer.

Biebricherstr. 5, 3-Zimmerw. mit 3-4 Zim. und Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. ev. mit etwas Garten. 9744

Neubau

Blücherstraße 29

2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnungen

mit Bad und allem Zubeh. auf 1. Okt. zu verm.

Näh. Bureau Herber, Poststraße 27. 8094

Schöne 3-Zim.-Wohnung

mit Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. 8946

Kranfurterstraße 19.

Neubau Gebr. Vogler,

Goethestr. 23, 1. u. 2. St., 3-Zim.-Wohnungen, der Neuz. entp. enger, per 1. Okt. od. später preisw. zu verm. Näh. zu erc. 8947

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. 8948

Näh. 6 u. 7 Zimmer u. Zubeh. 1. St. od. 2. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Neubau Meier

Schulstr. 20, 1. u. 2. St., 3-Zim.-Wohnungen, der Neuz. entp. enger, per 1. Okt. od. später preisw. zu verm. Näh. zu erc. 8949

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Adolfsstr. 5, politisch genehmigte 3-Zim. u. Küche, 3 große Zim., 1. St. zu verm. oder 1. Oktober zu vermieten. Preis 550 M. Näheres Reichth. 3. B. Kraft. 8903

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Näh. 15, 2. u. 3. St., 1. u. 2-Zimmerw. auf 1. Okt. oder später zu verm. 9857

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 9484

Ein gut mö

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 233.

Samstag, den 6. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Gemeinlicher Theil

Bekanntmachung.

Montag den 15. Oktober d. J., nachm. 4 Uhr, sollen in dem Rathause Zimmer No. 42 die nachbezeichneten Grundstücke auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

1. Lagerbuch Nr. 6586, Acker „Geisheid“, hat 2 Apfelbäume, 9 a 21 qm,
2. Lagerbuch Nr. 6604, Acker „Geisheid“, Kirchhofplan, 51 a 04 qm,
3. Lagerbuch Nr. 8876, Acker „Stodwiese“, ca. 26 a,
4. Lagerbuch Nr. 6365, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 21 a 45 qm,
5. Lagerbuch Nr. 2778, Wiese unter der Wellrigmühl, 20 a 44 qm,
6. Lagerbuch Nr. 3762, Acker „Am Pflugschweg“, 2 Gewann, 42 a 68 qm,
7. Lagerbuch Nr. 3890, Acker „Schwarzenberg“, 2. Gewann, 42 a 39 qm,
8. Lagerbuch Nr. 3984, Acker „Hammerstall“, 6. Gewann, 74 a 63 qm,
9. Lagerbuch Nr. 3355, Acker „Ober Tiefental“, 2. Gewann, 33 a 72 qm,
10. Lagerbuch Nr. 6588, Acker „Geisheid“, 2. Gewann, 17 a 18 qm, hat 13 Obstbäume,
11. Lagerbuch Nr. 6364, Acker „Wellrig“, 3. Gewann, 17 a 04 qm,
12. Lagerbuch Nr. 7862, Acker „Sonnenberg“, 4. Gewann, 14 a 55 qm,
13. Lagerbuch Nr. 7566, Acker „Rosenfeld“, 3. Gewann, 11 a 37 qm,
14. Lagerbuch Nr. 7635, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann, 16 a 35 qm, und
15. Lagerbuch Nr. 7646/7, Acker „Tennelberg“, 3. Gewann mit 36 a Flächeninhalt.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Anforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer- und Diebstahl.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuannahmen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. J. zu machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

Der Magistrat

Bekanntmachung

Montag den 15. Oktober er. und event. die folgenden Tage, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, werden im Leihhause, Rheingasse 6a (Eingang Schulgasse), die dem städtischen Leihhause bis zum 15. September 1906 einschl. verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Kleidungsstücken, Leinen, Betten u. versteigert.

Bis zum 11. Oktober er. können die verfallenen Pfänder vormittags von 8–12 Uhr und nachmittags von 2–6 Uhr ausgelöst bzw. die Pfänderscheine über Metalle und sonstige dem Wottenfranz nicht unterworfenen Pfänder vormittags von 8–10 Uhr und nachmittags von 2–3 Uhr umgeschoben werden.

Freitag den 12. Oktober ist das Leihhaus geschlossen.

Wiesbaden, den 28. September 1906.

Städt. Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch wieder die Bekanntmachung vom 20. Dezember 1902 zur öffentlichen Kenntnis, daß Gehwegbefestigungen mit Zement oder Gussasphalt während der Frostperiode nicht mehr hergestellt werden, mit Ausnahme derjenigen, welche infolge von Unglücksfällen, Rohrbrüchen u. vorgenommen werden müssen.

Den Bauinteressenten wird hiernach empfohlen, Anträge auf Herstellung der Gehwegflächen erst nach Beendigung der Frostperiode zu stellen.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Samstag den 6. Oktober d. J., nachmittags, sollen in der Adolfsallee 6 Kastanienstämme meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr Ecke Kaiser-Friedrich-Ring und Adolfsallee.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

9896

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fuhrknecht Karl Toderer, geboren am 19. Juni 1866 zu Wiesbaden, zuletzt Vorstraße Nr. 27 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Kinder, sodas dieselben aus öffentlichen Mitteln unterhalten werden müssen.

Wir eruchen um Mitteilung des Aufenthalts des Genannten.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.

9843

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

ca. 50000 kg Speisekartoffeln
ca. 5000 kg Salat-(Maus-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden. Restquanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin Donnerstag den 18. Okt. er., vormittags 11 Uhr, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen.

Die Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung

für die beteiligten Handwerksmeister u.

Die Einreichung der Rechnungen (in duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I–III für das II. Quartal Juli–September wird hiermit in Erinnerung gebracht und erwarten solche bis spätestens 15. Oktober er.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1906.

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Städt. Verwaltungsgebäude,

Friedrichstraße Nr. 15.

9826

Fremden-Verzeichniss

vom 5. Oktober 1906 (aus amtlicher Quelle).

Kuranstalt Dr. Abend,

Parkstrasse 30.

Flatauer Fr., Fürstenwalde

Hotel zum neuen Adler,

Göthestrasse 16.

Souchay, Maler, Weimar

Grodzensky, Kfm. m. Fr.,

Wilna

Grodzensky, Kfm., Wilna

von Peistel, Landrat, Zula

Aagir, Thelemonstrasse 5.

Viehhaus, Dr., Elberfeld

Maber-Dinkel, Fr., Mannheim

Willstätter, Fr., Mannheim

Marthaus, Fabrikant, Ochsatz

Fussboller, Brauereibes. m. Fr.,

Ellers a. Sieg

Stiefelhagen, Rent., Unter-

Barmen

Selig, Kfm. m. Fam., Riga

Astoria-Hotel,

Sonnenbergerstrasse 6

Gonggryp, Prof. m. Tocht.,

Haag

Bellevue, Wilhelmstr. 26.

Lowy, Student Wien,

Baumann, Fr., Schlungenbad

Jacob Fr., Gotha

Suermondt Aachen

Wallach, Bombay

Maier, Fr., Freiburg

Lang, Kfm., Mülhausen

David, Direktor, Düsseldorf

Brandel, Stud. phil., Freiburg

Hotel Bender,

Häfnergasse 10

Schiffer, Rent. m. Fr., Lodz

Hotel Biemer

Sonnenbergerstrasse 1.

Melderkamp-Capenberg, Dr.

med. m. Fr., Amsterdam

Hoyack, Fr., Brüssel

Baron Mackay Exzell., m. Ba-

ronia u. Kammerjungfer,

Haag

Hotel Bingel

Nerostrasse 7.

Kwiotek, Breslau

Schwarzer Bock,

Kranzplatz 9.

Chmielewski, Fabrikbes., Lodz

van der Merck, Bankier,

Menin

Elm, Ziegeleibes., Dortmund

Schalik, Kfm. m. Fr., Riga

Schalik, Kfm. m. Fr., Riga

von Zychlinski, Fr., Köln

Wehl, Fr. Rent., Berlin

Dembinski Posen

Hessener, Marine-Stabs-Ing.,

Kiel

Stoffers, Fr., Hameln

Gerlach, Kfm., Lübbecke

Schraam, Fr. Direktor, Ha-

meln

Braubach, Dambachthal 6.

Tepler m. Fr., Lodz

Jäger, Lehrer, Frankfurt

Hotel und Badhaus

Continental.

Langgasse 36.

Semmler, Gerichtsassessor,

Berlin

David, Kfm., Landsberg

Deutsches Haus,

Hochstraße 22.

Freisen, Kfm. m. Fr., Frank-

furt

Rauschert, Kfm. m. Fr., Berlin

Wigner, Kfm., Nürnberg

Köhn, Fr., München

Kebiff, Kfm. m. Fr., Berlin

Dietermühle, Kuranstalt,

Parkstrasse 44.

Gotthell, Kfm., Lodz

Einhorn

Markstrasse 32

Strauss, fm., Köln

Bry, Kfm., Berlin

Hoppe, Sekretär, Oppeln

Jansen, Kfm., Köln

Weinberger, Kfm., Wien
Braumann, Kfm., München
Herder, Fabrikant m. Fr.,
Wandsbeck
Rehme, Lehrer, Bad Salzungen
Günther, Fr., Bad Salzungen
Schulze Fr., Halle
Günther Fr., Bad Salzungen
Zück, Kfm., Berlin
Neufeld, Kfm., Dresden

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
Stev, Deutz
Maier, Kfm., Mannheim
Harder, Lehrer m. Fr., Ham-
burg
Baum, Direktor, Kaiseresch
Weill, Kfm., Strassburg
Hausehold, Kfm., Köln
Osterwald, Kfm., Zürich
Grünberg, Dr. med., Samara

Englischer Hof,
Franzplatz 11.
Goldstaub, Fabrikant, Tomas-
zow
Lemke, Kfm., Berlin
Lemke, Architekt, Berlin
Roth, Rechtsanwalt m. Fr.,
Carlsbad
Gassowski, Gutbes., Warschau
Rosenfeld, Kfm., Kieff
Rosenfeld, Fr. m. Bed., Kieff

Erbsprinz, Mauritiusplatz 1.
Kirscher, Kfm., Heidelberg
Oslob, Kfm., Leinefelde
Sohly, Bahnassistent, Moh-
tigny
Blecher, Lehrer, Weilmünster
Stippler, Kfm. m. Sohn, Hada-
mar
Huber, Kfm., Köln
Hofmeier, Fabrikant m. Fr.,
Berlin

Europäischer Hof,
Langgasse 32-34.
Reitberger, Rent., Lodz
Bierenzweig, Rent. m. Fr.,
Lodz
Berendsen, Kfm., Berlin
Niermann, Kfm., Mannheim
Mayer, Kfm., Berlin
Wertheimer, Kfm., Sablon
Mendel, Kfm., Mannheim
Kluter, Kfm., M.-Gladbach
Paffrath, Fr. Dr., Cleye
Reichmann, Kfm., Lodz
Willeke, Kfm., Herford
Weydlin, 2 Damen, Plauen
Isaac, Kfm., Berlin
Steindorff, Kfm., Hamburg
Hagen, Kfm., München

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a
Salschupin, Fr., Riga
Rosenstein, Fr., Krim

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Kahl, Privatgelehrter, Ham-
burg
Schmidt, Gerichtsvollzieher,
Metz
Leopold, Ketrin

Hotel Fuhr,
Geisbergstrasse 3
Krop, Hauptm., Magdeburg
Hoffmann, Kfm. m. Fr., Ham-
burg
Andenriedt, Würzburg
Lange, Kfm., Friedenberg
Petzold, Barmen
Frey, Kgl. Handelsrichter m.
Fr., Nürnberg
Michalbes, Landgerichtspräsi-
dent m. Fr., Nürnberg
Hessenberger, Kfm., Offenbach

Hotel Villa Germania
Sonnenbergerstrasse 25.
Hohmann m. Fr., Buenos-Aires
Schiermann, Ehrenbürger m.
Fam. Moskau
Grüner Wald,
Marktstrasse 10.
Schlesinger, Kfm., Berlin
Seeger, Kfm., Köln
Ruoff, Obering. Schwandorf
Janson, Oberlehrer Dr. m. Fr.,
Bremen

Schwarzdeich, Kfm., Stuttgart
Rotenberg, Kfm., Bleicherode
Braasch, Kfm., Jena
Lindner, Kfm., Plauen
Arbenz, Kfm., Düsseldorf
Abraham, Kfm., Frankfurt
Fischau, Kfm., Mannheim
Dreesen, Direktor, Bonn

Müller, Kfm., Offenbach
Heilbronn, Kfm., Berlin
Loevenisch, Fr., Godesberg
Thiem, Kfm. m. Fr., Jena
Heins, Kfm., Bremen
Neumann, Kfm., Berlin
Spitz, Kfm., Wien
Hübner, Kfm., Berlin
Udewald, Kfm., Hannover
v. Oettinger, Gch. Rat Dr.
Rachenberg

Seibinger, Offizier m. Fr.,
Mittelburg
Koch, Kfm., Schorndorf
Roser, Kfm., Berlin
Welter, Kfm., Krefeld
Wolfsch, Kfm., Berlin
Häber, Kfm., Berlin
von Tiedorf, Kfm., Berlin
Münzenheimer, Kfm., Stutt-
gart
Wolff, Kfm., Berlin
Meyer, Kfm., Belg
Rosenberg, Kfm., Berlin

Hahn, Spiegelgasse 15.
Schick, Fr., Buhl

Gappel, Schillerplatz 4
Kneib, Kfm., Basel
Heim, Kfm., Basel
Werner, Kfm. m. Bruder,
Elberfeld
Groß, Kfm., Chemnitz
Walter, Ing. m. Fr., München
de Beun Rotterdam

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
Abrahamowky, Fr., oPam
Bernhardt, Fr., Posen
Bernhardt, Kfm., Posen
Levy, Stud., Wien
Merten, Fr. m. 2 Töchter,
Potsdam
von der Kora m. Fr., Haag

Tier-Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
von Freier, Rittergutbes.,
Russland
Bleking, Rent., Alsfeld
Vogelsang, Kommerzienrat m.
Fr., Riga
Mehter, Zamose

Hotel Imperial,
Sonnenbergerstrasse 16
Edel, Dr. med., Berlin

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 46 und 48
von Heyden, Kammerherr,
Schloss Obernitz
von Eberstein, Generalmajor-
Mülhausen
Perlis, Fr., Königsberg
Hanau, Kfm., Sao Paulo

Kaiserhof,
(Augusta-Viktoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.
Roth, Justizrat m. Fr., Berlin
Wulf, Fr. Rent. m. Sohn,
Hamburg
Oerth, Fr., Hamburg

Kölnischer Hof,
kleine Burgstrasse 6.
Reischig, Rent., Saarbrücken
Zaenker, Baumeister, Zwickau
Fleuss, Kfm. m. Fam., Elber-
feld

Goldenes Kreuz,
Spiegelgasse 10.
Merryeyanski, Rechtsanwalt
u. Notar, Myslowitz
Mehler, Mülhause 7.
Winkel, Ing., Mannheim

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Bernhardt, m. Fr., Flensburg
zu Solms, Graf m. Fam.,
Halensee
Klein, Direktor, Frankenthal
Linsner, Brauereibes. m. Tocht.,
Jameville
Arndt, Fabrikbes. m. Fam.,
Berlin

Rosenkranz, Kfm., Berlin
zur Nedden, Hauptm., Hom-
burg
Gaerly, Offizier, Homburg
von Rottberg, Hauptm., Hom-
burg
Hirsch m. Fr., Turin
Katzenstein, Fr., Duisburg
Ranschoff, Dr. Ing., Berlin
Minerva,
kleine Wilhelmstrasse 1-3,
Kalt, Amsterdam

Nichtamtlicher Theil

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Sämtliche Mannschaften der Pflichtfeuerwehr, einschließlich der Wach- und Rettungsmannschaft, haben am **Sonntag den 7. Oktober ds. Js.**, vormittags 7 Uhr, zur **Übung** an der Remise zu erscheinen.

Unpünktliches Erscheinen oder gänzliches Fernbleiben wird nach § 11 der Feuerlösch-Polizei-Verordnung vom 30. April 1906 bestraft.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Christian Bach,
Brandmeister.

9784

Bekanntmachung.

Die hier wohnhaften Hausiergewerbetreibenden werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich, spätestens aber bis zum **15. d. Mts.**, etwa für 1907 gewünschte Wander-gewerbebescheine bezw. Gewerbebescheine auf hiesiger Bürger-meisterei zu beantragen.

Nur bei Einhaltung dieses Termines kann mit Sicherheit auf den rechtzeitigen Empfang der Bescheine gerechnet werden.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

9810

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsreferendar.

Bekanntmachung.

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, die im laufenden Jahre eingetragenen Betriebsveränderungen spätestens bis zum **15. d. Mts.** auf der Bürgermeisterei hier anzumelden.

Bei Fristversäumnis müssen die Beiträge nach den bisherigen Eintragungen im Unternehmerverzeichnis bis zu dem der Anzeige folgenden Monat weitergezahlt werden. 9811

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsreferendar.

Bekanntmachung.

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt.

Zur Vermeidung von Strafen und Schadenersatz-sprüchen sind die Lauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten. 9812

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsreferendar.

Aufklärung.

Es ist vielfach die Annahme verbreitet, daß hieselbst besonders hohe Gemeindesteuern erhoben würden. Das ist aber keineswegs der Fall.

Während hier 145 Prozent Zuschläge zur Staatssteuer (für Gemeinde und Kreis) erhoben werden, betragen die selben in vielen anderen, nicht so viele Annehmlichkeiten bietenden Städten erheblich mehr. Selbst in Düsseldorf werden noch 140 Prozent erhoben.

Aber auch gegenüber einer Gemeinde, die beispielsweise nur 100 Prozent Zuschläge erhebt, ist der Mehrbetrag der hiesigen direkten Steuern nicht von Bedeutung.

Bei einem Einkommen v. 6000 Mk. beträgt derselbe nur 65,70 Mk. 10000 " 135,00 " 15000 " 202,50 "

Demgegenüber sind die meisten übrigen Abgaben (Altkasse, Hundesteuer), sowie die Wohnungsmieten hier verhältnismäßig gering.

Für Bauflehhaber ist billiges Baugelände vorhanden.

Zum Nachweis von solchen, sowie zu allen übrigen Auskünften ist der unterzeichnete Magistrat gern bereit.

Dieblich, den 9. Juli 1906. 2583

Der Magistrat.

J. B.: Dr. Schleicher.

Bekanntmachung.

Bei den Unteroffizierschulen sind noch eine große Anzahl Stellen zu besetzen. Freiwillige können noch in diesem Herbst eingestellt werden.

Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes oder bei einer Unteroffizierschule persönlich zu melden und hierbei folgende Schriftstücke vorzulegen:

- a) einen von dem Zivilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebungsbezirks ausgestellten Meldebchein,
- b) den Konfirmationschein oder einen Ausweis über den Empfang der ersten Kommunion,
- c) etwa vorhandene Schulzeugnisse,
- d) eine amtliche Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise, über früher überstandene Krankheiten und etwaige erbliche Belastung. 9931

Bezirkskommando Wiesbaden.

Möbel-Transporte

per Möbelwagen u. Federrolle wird prompt u. billig ausgeführt von

Johann Poetsch Wwe.

Dieblich, Bachgasse 28. 2866

Bekanntmachung.

den Beginn der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz betreffend.

An der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz beginnt der Lehrgang **Dienstag den 6. November 1906, vormittags 10 Uhr.**

Die Anmeldungen haben rechtzeitig schriftlich oder mündlich bei dem Vorsteher der Schule, Großh. Landwirtschaftslehrer Posnizel in Mainz zu erfolgen, von welchem der Unterrichtsplan und Jahresbericht unentgeltlich bezogen und jede gewünschte Auskunft eingeholt werden kann.

Mainz, den 15. September 1906.

Der Aufsichtsrat der landwirtschaftlichen Winterschule zu Mainz.

von Gagern. 2860

Bekanntmachung.

Gemäß Beschluß der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. September d. J. ist die Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“, e. G. m. b. H., freiwillig in Liquidation getreten.

§ 8 82 G.-G. fordern wir auf, etwaige Forderungen an die unterzeichneten Liquidatoren einzureichen. 9856

Wiesbaden, den 8. Oktober 1906.

Wiesbadener Baugenossenschaft „Eigenheim“

e. G. m. b. H. in Liquidation.

Schroeder, Frenger, Schlothauer.

Habe in Gelegenheitskäufen weg. Wegzug sehr bill. abzugeben:

Einen groß. Polster Kompl. Betten, Waschkommoden in all. Größen, Nachtsch. Schränke, Verticos, Garnituren, einzelne Sofas, Sessel, versch. Schreibtische, Schreibkommoden, Bülbürovermöbel, Auszugische, mehrere sehr sch. Salonkränze, Plakette, Schilde, Stuhl, Kleider- und Weißzeugschränke, Küchenschrank, Spiegel, Bilder, Waschwanne, Brandfäden, Kassenkränze, einige Leinwandstücke, Kleiderstücke und vieles andere sehr billig. Bitte um Besichtigung meines großen Vorrats. Rasch! Nichts gerne gehandelt oder Kaufmann. 9905

Täglich frisch!



Frickel's Fischbäckerei

9862 Kungasse 22.

Zwetschen! Zwetschen!

10 Pfund 70 Pfg., Zentner 6 Mk. 50 Pf.

Otto Unkelbach, Südwaldbadstrasse 71.

Telephon 2734. 9860

Pelerinen

aus wasserdichten Lodenstoffen

in verschiedenen Längen und allen Größen
vorrätig

von Mk. 12.— an

Knaben-Größen entsprechend billiger.

Versand nach auswärts franko unter Nach-nahme oder Aufgabe hiesiger Referenzen. Bei Bestellung bitte Brustumfang anzugeben.

Heinrich Wels

Wiesbaden

Marktstrasse 34.

Telephon 2491.

Kohlen.

Zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfes empfehlen wir in **besten Qualität und Aufbereitung, vorzüglich als Hausbrand** geeignete Produkte

von den besten Zechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats

Fett- und Halbfett-Kohlen

aller Sorten,

Anthracit-Nusskohlen, Eierkohlen und Steinkohlen-Briketts.

Ferner von Zeche „Bonne Esperance“, Hörstal:

Beste belgische Anker-Anthracit,

gesetzl. geschützt.

Von Zechen der „Vereinigungsgesellschaft“ zu Kohl-scheid bei Aachen:

Anthracitnusskohlen und Halbfettwürfel „Maria“,

sowie

beste englische Wales-Anthracit

zu billigsten gestellten Preisen. 8297

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft m. b. H.

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Zweigstellen: Nerostrasse 17, Ellenbogengasse 17, Luisenstrasse 24, Moritzstrasse 7, Blumarkring 30, Moritzstrasse 28, Helenenstrasse 27, Feldstrasse 18, Luxemburgstrasse 8.

Fernsprecher 545, 775 u. 2352.

Zentral-Hotel- u. Restaurant z. Hauptbahnhof,

Offe Nikolaus- und Goethestrasse.

Empfehle meine schönen Lokaleitäten, ff. Biere, reine Weine, gute Küche. — Fein möblierte Fremdenzimmer.

Jean Lippert,



Galerien, Rosetten,

Potieren-Garnituren in Holz und Messing,
Türschoner, Erkerplatten, Spiegel und Spiegelglas.

Größte Auswahl Billigste Preise. 9054

Fr. Kappler, Michelsberg 30. Telephon 2297.

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.

Rein, mild neutral, eine Fettseife ersten Ranges.

Preis 25 Pfg. Lanolinfabrik Martinikenfelde.

Auch bei Lanolin-Tollette-Cream-Lanolin

achte man auf die Marke Pfeilring.



MARKE PFEILRING.

405

Frau Maria Wollers war gerettet, denn der Mann legte ein Gefährliches ab, das zur Errettung einer bedrängten Seele von Unsrathen führte.

Ich rechnete, um zehn Uhr abends in Querschnitten einzutreten. Die ältere Frau Major hatte die Pflichten zu laden, ließ sich aber von der jungen überreden, mit

Mein Bestreben

durch wirklich feine Konfektion

Ersatz für Massarbeit

zu liefern, hat in weiten Kreisen des Publikums große Anerkennung gefunden.

Ich verarbeite nur beste deutsche und englische Stoffe, verwende nur la. Zutaten und garantiere bei elegantester Ausführung für tadelloses Passen.

Für die Herbst- und Wintersaison empfehle

Paletots

in nur eleganten und schicken Fassons.

Preisliste Mk. 10.— bis Mk. 75.—

Ernst Neuser,

Spezial-Geschäft I. Ranges für Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Bekleidung.

WIESBADEN,

Kirchgasse 28.

Telephon 274.

Schuhwaren-Haus W. Ernst, Metzgergasse 15

empfiehlt zur bevorstehenden **Herbst- u. Winter-Saison** sämtliche eingetroffenen **Neuheiten**

in grösster Auswahl.

Spezialität:

**Hohe Wasserstiefel in Kalb- u. Rindsleder, Arbeiter-
schuhe, Militärstiefel etc.**

Rabattmarken!

9023

Zwetschen,

nur hochfeine wurmfreie Ware, jede Woche 4—6 Wagon-
ladungen eintreffend

3tr. 5 Mk., 10 Pfund 55 Pf.

Für größere Posten und ganze Ladungen erbitte man
Spezialofferte mit Angabe des Quantums. 9659

J. W. Hommer,

Mauritiusstraße 1.

Telephon 1801

Alle Sorten Schuhwaren

für

Damen, Herren und Kinder

kauft man

**zu den denkbar billigsten Preisen
Marktstr. 22, 1.**

Durch vorteilhafte billige Einkäufe bin ich in der
Lage, zu wirklich erstaunlich billigen Preisen
zu verkaufen. Versuch daher für jedermann lohnend!

Marktstraße 22, 1.

9436

Marktstr. 22, 1.

Kein Laden!

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste, sparsamste,
im Gebrauch
billigste Waschmittel.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Bruch-
Fleck-
Anfchlag-

Eier

per Stück 4, 5 u. 6 Pfg.

per Stück 2, 6 St. 10 Pfg.

per Schoppen 40 Pfg.

empfiehlt J. Hornung & Co., Häfnerg. 3. 9058

Wohne jetzt

Emserstraße 2.

Müseler,

pr. Magnetopath und Naturheilkundiger.

9763

Gutenberg-Quartett Wiesbaden.

Sonntag, den 7. Oktober:

Ausflug nach Dokheim.

Im Saale „Zur Krone“ daselbst von nach-
mittags 4 Uhr ab:

**Gemütliche Unterhaltung mit Tanz,
Gesangs- und Solovorträgen etc.
Ent bejagtes Vereinsorchester.**

Zu zahlreicher Beteiligung ladet höflichst ein
9746 Der Vorstand.



Turnverein Wiesbaden

(D. T.)

Zu Ehren unserer Sieger bei den diesjährigen Turn-
festen findet am **Sonntag, den 6. Oktober d. J., abends
8 1/2 Uhr**, in unserer Turnhalle, Hellmündstraße 25, ein

Sieger-Kommers

verbunden mit

9742

Abschiedsfeier

für unsere zum Militär einberufenen Mitglieder statt.
Wir bitten unsere gesamte Mitgliedschaft, hierzu recht
zahlreich erscheinen zu wollen. Der Vorstand.

10-klassige Private Höhere Mädchenschule

Oberlehrerin Luise Spies

(vorm. L. Hoffmeister).

28 Rheinstraße 28.

Das Wintersemester beginnt am **12. Oktober**. Anmeldungen
nimmt täglich entgegen von 12—1 und 3—4 Uhr. 9051

Die Vorkseherin.

Stenographie

(Stolze-Schrey).

Schnellfördernde Einführungskurse. — Honorar: 10 Mark

Maschinenschreiben

per Monats-Anruss 10 Mk. Wahl unter verschied. Systemen

Beginn jederzeit. Desgl. in allen übrigen Handelsfächern

Wiesbadener Privat-Handelsschule

Hermann Bein, Rheinstraße 103.

Lieferant erkl. Schreibmaschinen. Telefon 3080. 919

Katarrhe,

Lungen-, Hals-, Nasenleiden,

wirklich gute Dauererfolge.

Schnupfen, Erkältungen,

sof. prompt. Erfolg in den meist. Fällen!

Nebulor-Inhalatorium

Taunusstr. 57 (8—1, 3—6), 8518

Geschäfts-Verlegung.

Meine Drogerie befindet sich jetzt

Webergasse 39

neben der Eisenwarenhandlung des Herrn H. A. Weygandt.

Willy Graefe,

Webergasse 39.

Hochheim a. M. — Restauration zum Weihergarten.

Großer Saal — Garten — Regeldamp — Stallungen.

In Germania-Bier (hell und dunkel), naturl. Pilsb. u. Weine.

25. A. Kerkant gut R. 24. 2891

C. Fleischer.



Für die Dauerhaftig-
keit dieses Portemonnaies
wird eine Garantie von

2 Jahren

übernommen und dasselbe
sofort gegen ein neues
angetauscht, falls sich im

Laufe dieser Zeit ein
Defekt im Leder oder am
Schlosse zeigt. 8142

Preis 3 Mark.

A. Leischert, Lederwaren,

Faulbrunnstr. 10.

Geschäftsempfehlung.

Unterzeichneter hat **Ludwigstr. 8** das Kohlen-
geschäft heute übernommen und bittet verehrl. Nachbarschaft
sowie ab. Publikum bei Bedarf mich beehren zu wollen, in
dem ich bei billigstem Preis prima Ware zusichere.

9794 Hochachtungsvoll **Aug. Hayer.**

Großer Schuhverkauf!

Gut! Nur Reugasse 22, 1 Etage hoch.

Billig!

1676